

**Tradition
bewegt
sich!**

**Bergsportladen
Hohnstein**
Obere Straße 2
01848 Hohnstein
Tel. 035975 / 81246

**»Der Insider«
Bad Schandau**
Marktstraße 4
01814 Bad Schandau
Tel. 0350 22 / 42372

Neubesohlung innerhalb einer Woche!
Zur Auswahl:
FIVE TEN // boreal // vibram
BSA-Sohle – wenn nichts mehr hält!

www.bergsport-arnold.de
E-Mail: bergsport-arnold@t-online.de



MAMMUT®
Absolute alpine.

**DAS
STARKE
TEAM IM
BERGSPORT**



Der Winter ist vorbei,

die Saison kann beginnen.

Die sibirische Kaltluft ist verschwunden und der Frühling zeigt erste Farbenpracht. Mit einem Rückblick wollen wir auf die wichtigsten Meilensteine des Jahres 2017 schauen.

Natürlich blicken wir im ersten Heft des Jahres 2018 auch nach vorn. Am 27. Mai wollen wir ein besonderes Jubiläum feiern: 200 Jahre Saupsdorfer Hütte. Die Vorbereitungen dafür laufen auf Hochtouren. Am „Tag des offenen Umgebindehauses“ laden wir euch zu einem bunten Programm an den Räumichtbach in die Sächsische Schweiz ein. Was es sonst an Neuigkeiten aus Saupsdorf zu berichten gibt, haben Antje Aurich und Andreas Rädisch niedergeschrieben.

Wer noch eine Tätigkeit im Rahmen des Vereinslebens sucht, dem sei der Helferaufruf zur Kletterzugangs-Markierung oder zur Baumpflanzaktion im Bielatal empfohlen. Gesucht werden zudem wanderfreudige Familien für eine neue Wandergruppe.

Viele unserer Mitglieder sind nicht nur in heimischen Gefilden, sondern weltweit unterwegs. Vier spannende Erlebnisberichte haben wir für euch zusammengestellt. Simon Carl Köber berichtet von seiner Zeit im nepalesischen Mittelgebirge, während uns Markus Walter zur Annapurna-Gruppe entführt. Den Mountainbike-Begeisterten unter uns sei der Schottlandbericht von Caroline Palmer empfohlen. Wer den ausgehenden Winter mit einer Skitour in den Voralpen verlängern möchte, schaut zur Anregung in den Bericht über das Mangfallgebirge.

Nun freuen wir uns aber vor allem auf den Start in die wärmere Jahreszeit und holen das Kletterseil, das Rad oder die Wanderschuhe aus dem Keller.

Die Redaktion des SBB-Mitteilungsblattes freut sich bereits jetzt auf zahlreiche Berichte aus dem heimischen Elbsandstein oder aus fernerer Gegenden inmitten von Felsen, Gipfeln, Wiesen und Wäldern. Einen guten Start in die Klettersaison wünscht euch

Euer
Hendrik Wagner



DER NEUE SÄCHSISCHE BERGSTEIGER

VEREINSLEBEN

Jahresrückblick 2017	6
Rückblick DAV-Hauptversammlung	9
Rückblick Wettkampfsaison	10
Neues aus Saupsdorf	12
Erstbegehungen 2017	14
Die AGnR und ihre Arbeitsweise	16
Wanderfalkenbewacher gesucht	16
Datenschutz beim SBB	17
Helfer Zugangs-Markierung gesucht!	18
Baumpflanzaktion Bielatal	18
Neue Familienwandergruppe	19
Spurensuche für ZDF-Film	19
Neue Mountainbike-Gruppe	21
Klettergruppe Ü45	21
Erfolgreicher 50. Wuchterlauf	22
Bergsteigerfußballturnier 2017	23

JUGEND DES SBB

Skilager vom 26.–28. Januar	24
Abenteuerwochenende in Liebenthal	24
Freiwillig im Sport engagieren	25
Simon in Nepal	26
Kletterlager der Exenjäger 2017	28

PERSONEN

Wir gratulieren	31
Wir trauern	35



12 200 JAHRE SAUPS DorFER HÜTTE



23 BERGSTEIGERFUSSBALLTURNIER



28 KLETTERLAGER DER EXENJÄGER



42 NEPAL



48 MOUNTAINBIKEN IN SCHOTTLAND



54 NEUE UND ALTE BÜCHER

TOUREN

Mit Friederike zur Rotwand Reibe	36
Neutouren in Nepal	42
Biken in Schottland	48
Nasser Sandstein	53

LITERATUR

Neue Bücher	54
-------------	----

PARTNER & FREUNDE

Neues aus dem Nationalpark	57
Ein Wochenende mit der Bergwacht	58
110 Jahre LVSH	60

WISSENSWERT

Termine	62
Rätsel	63
Öffnungszeiten im Vereinszentrum	64
Impressum	64

In dieser Ausgabe stammen das Titelbild, das Bild zum Editorial und Seite 4–5 von Uwe Daniel. Vielen Dank! Mehr Bilder von ihm findet ihr auf seiner Homepage: <http://www.uwedaniel.de>
Ihr möchtet auch eine Bilderstrecke bei uns veröffentlichen? Dann meldet euch unter mtb@bergsteigerbund.de.



Kopfüber!

Sieht die Welt komplett anders aus.
Versucht doch auch mal einen Perspektivwechsel, ist total spannend.



Jahresrückblick 2017

Liebe Bergfreundinnen und Bergfreunde, dem Bergsteigerbund geht es sehr gut. Das Vereinszentrum mit Kletterhalle wird hervorragend angenommen. Die beiden Hütten sind ausgelastet und die Finanzlage ist stabil. Die Geschäftsstelle arbeitet mit großem Einsatz und unterstützt das Ehrenamt. Viele neue Mitglieder fanden zum SBB. Alles paletti, möchte man meinen? Wie überall gibt es auch beim SBB verschiedene Auffassungen darüber, was er tun oder lassen soll. Diese Diskussionen können ihn voranbringen und für Zusammenhalt sorgen. Es ist daher gut, Sorgen und Probleme anzusprechen und gemeinsam Lösungen zu finden.

Veränderungen im Vorstand

Die Mitgliederversammlung wählte am 6. November 2017 den Vorstand für die kommenden drei Jahre. Neu dabei sind Manuel Zahl (3. Vorsitzender und Vertreter der Jugend), Uwe Daniel (Vorstand Bergsteigen) sowie Hendrik Wagner (Vorstand Öffentlichkeitsarbeit). Die bisherigen Vorstände Elisa Thar, Tom Ehrig und Constance Jacob kandidierten nicht mehr. An dieser Stelle möchte ich ihnen nochmal einen herzlichen Dank für ihre wertvolle Arbeit aussprechen!

Vereinszentrum

Unser Vereinszentrum ist ein „Haus für alle“. Bibliothek, Bergfinken, Klubs, Vereinsjugend, Senioren, Sport- und Arbeitsgruppen haben ein Zuhause, treffen sich regelmäßig in den Vereinsräumen oder im Bistro. Die Kletterhalle ist ausgelastet.

Die Außenkletterwand erhielt 2017 eine Beleuchtung. Neue Investitionen wie ein Sturzsimulator und eine Kaminübungsstelle sind geplant. Bei aller Freude dürfen wir nicht übersehen, dass die Betriebskosten angestiegen sind. Wir werden uns daher damit beschäftigen müssen, ob Eintrittspreise steigen sollen oder ob es andere Möglichkeiten gibt.

Pirnaer Kletterzentrum

Im Herbst 2017 konnte nach anfänglicher Blockade der Trägerverein „Bergsport Pirna e.V.“ gegründet werden. Der Stadtsporthaus Dresden war dabei behilflich. Der Bergsport Pirna e.V. widmet sich nun konkreten Aufgaben: Anmietung der Pirnaer Hospitalkirche, Planung des Einbaus der Kletterwände und das Einwerben von Fördermitteln. Der SBB zahlte gemäß Mitgliederbeschluss vom April 2016 eine Einlage von 50.000 EUR für die Erstinvestition im Kletterzentrum.

Bielatalhütte

Für die Bielatalhütte konnte ein neuer ehrenamtlicher Hüttenwart gewonnen werden: René Adam. Ideen für Veränderungen und Verbesserungen gibt es bereits. Ein Budget steht im SBB-Haushalt bereit, es kann also losgehen!

Saupsdorfer Hütte

Die Saupsdorfer Hütte wird von unserem ehrenamtlichen Hüttenwart Andreas Rädisch liebevoll betreut. Viele Umbauten sind erfolgt, weitere sind in Planung. Die Übernachtungszahlen sind auch 2017 wieder gestiegen.

Die Hütte wurde im Jahr 1818 im Stil eines Umgebendehauses errichtet und feiert in diesem Jahr den 200. Geburtstag. Die Party ist für den 27. Mai geplant. Jede helfende Hand für die Vorbereitung und Durchführung der Feierlichkeit ist willkommen. Melden könnt ihr euch bei Andreas Rädisch (huettenwart@saupsdorfer-huette.de) oder in der SBB-Geschäftsstelle.

Klettergebiete Mittelsachsen

Nach Freigabe des Kletterns durch die Untere Naturschutzbehörde (UNB) und nach Abschluss der Pachtverträge in offen gelassenen Steinbrüchen auf dem Rochlitzer Berg erfolgte im Jahr 2017 die Einrichtung von Zugängen und Kletterrouten durch den SBB. Im Frühjahr 2018 soll es eine offizielle Eröffnung geben, die

sich durch die Sturmschäden vom 18. Januar 2018 aber verzögern kann. Von der UNB noch nicht freigegeben ist das Klettern an der Biwakwand im Bobritzschtal. Für eine Entscheidung benötigt die UNB vom Antragsteller SBB ein Gutachten zur FFH-Verträglichkeitsprüfung. Wegen der nicht unerheblichen Kosten hat der Vorstand über die Beauftragung des Gutachtens beraten. Aufgrund der landesweiten Bedeutung und zur Klärung der Grundsatzfrage, wie Klettern und Naturschutz vereinbar sind, hat sich der Vorstand für die Beauftragung entschieden. DAV-Bundes- und Landesverband sowie lokale Kletterklubs haben ihre Unterstützung signalisiert.

10 Jahre AG Freischneiden

Die AG Freischneiden ist ein Gemeinschaftsprojekt von SBB und Sachsenforst. Gründungsgrund waren illegale Baumfällungen im Tümpelgrund 2006. Dank ihrer Arbeit gibt es ein geregeltes Verfahren, wie störender Bewuchs aus Kletterwegen oder an Kletterfelsen entfernt wird. Die Zusammenarbeit mit dem Sachsenforst wurde im Bereich der Gipfelpflege weiterentwickelt. Das Resultat: Eine Gipfelpatenvereinbarung für das linkselbische Gebiet der Sächsischen Schweiz. Diese erlaubt es den Pa-

ten, Klettergipfel und deren Umfeld sowie markierte Zugangswege von Bewuchs freizuhalten. Viele Gipfelpaten leisten bereits wertvolle ehrenamtliche Arbeit. Weitere Unterstützer können sich melden. Informationen zu noch nicht vergebenen Gipfeln und Kontaktdaten findet ihr über den Suchbegriff „Gipfelpatenschaft“ unter www.bergsteigerbund.de.

Umweltbewusster Sportverein

Der SBB darf sich erneut „Umweltbewusster Sportverein 2017“ nennen. Er hatte am Wettbewerbsaufruf des Landessportbundes Sachsen teilgenommen und sich mit einer Baumpflanzaktion der AG Freischneiden (1.000 Weißtannen) sowie mit einer Jugendfahrt des JSBB ins Kaisergebirge (ausschließlich mit öffentlichen Verkehrsmitteln) beworben. Herzlichen Dank an die Organisatoren im SBB! Die mit der Auszeichnung verbundene Prämie wird an die AG und an den JSBB ausgeschüttet.

Projektarbeit

Der Vorstand hatte im Jahr 2014 unter dem Titel „Bergsportentwicklung 2014 bis 2017“ ein Projektprogramm aufgelegt. Erarbeitet wurde beispielsweise ein neuer Flyer zum Thema „Topropeklettern in der Sächsischen Schweiz“.

Anzeige



FliCHKRAFT
.com
Fahrräder für Individualisten

RADSPORT IETZ

Fahrradmanufaktur Dresden Pillnitz

Teil des Programms ist auch das Projekt „Felsampel“. In den Projekten „Johanniswacht“ und „Dornröschenschlaf“ wurden erste nachträgliche Ringe gesetzt. Dem Vorstand ist bewusst, dass Daueraufgaben wie die Aufklärung über das problematische Klettern bei Nässe, über die Verwendung eines Topropes oder über das allgemeine Verhalten in der Sächsischen Schweiz fortgeführt werden müssen.

Hinsichtlich des Setzens nachträglicher Ringe im Projekt „Johanniswacht“ gibt es Stimmen, die sich dagegen aussprechen. Die Diskussion darüber hält noch immer an. Meines Erachtens kann der Diskurs nicht auf das Projekt „Johanniswacht“ beschränkt, sondern müsste auf alle nachträglichen Ringe ausgeweitet werden. Jeder nachträgliche Ring bedeutet eine Veränderung eines Kletterweges. Wie hält es der SBB künftig damit und wer soll darüber mit welcher Legitimation entscheiden? Mittlerweile wird weniger die Frage der nachträglichen Ringe im Projekt „Johanniswacht“ diskutiert. Vielmehr geht es darum, ob der Vorstand die kritischen Stimmen bei der Entscheidungsfindung angemessen berücksichtigte. Dies ist Vertrauenssache und bedarf einer Klärung.

Kunst und Kultur

Die Stiftung Kunst und Berge organisierte von Oktober 2016 bis Februar 2017 im Vereinszentrum eine Ausstellung mit Gemälden von Horst Lange. Anlässlich seines 80. Geburtstages wurden die Bergansichten aus der Sächsischen Schweiz, aus den Alpen sowie Motive aus dem Dresdner Umland und dem Erzgebirge gezeigt. Im März 2017 folgte eine Ausstellung zu einem außergewöhnlichen Stück Alpin- und Geographiegeschichte: zur Hochasien-Expedition der Gebrüder Schlagintweit (1854 bis 1857).

Ehrenamt

Am 1. Juni 2018 soll unser erste Ehrenamtstag stattfinden. Damit wollen wir all jenen Danke sagen, die sich besonders oder langanhaltend ehrenamtlich für den SBB und das Bergsteigen in der Sächsischen Schweiz engagieren. Die Vorbereitungen dazu laufen und die Einladungen werden zeitnah verschickt. Am Abend des 1. Juni wird das Vereinszentrum deshalb für den allgemeinen Betrieb geschlossen.

Ich wünsche euch eine erfolgreiche Wander- und Klettersaison 2018 – Berg Heil!

Alexander Nareike, 1. Vorsitzender

Anzeige



Rückblick DAV-Hauptversammlung 2017

An der DAV-Jahreshauptversammlung im November 2017 in Siegen nahmen neben den Vertretern der sächsischen DAV-Sektionen außerdem Uli Voigt vom LV Sachsen und Ludwig Trojok als Sprecher des Ostdeutschen Sektionentages teil.

So eine Hauptversammlung ist für die gastgebende Stadt ein Großereignis – über 500 Sektionsvertreter versammeln sich dabei im zentralen Kongresszentrum, wobei oft über 90% der Sektionen des DAV vertreten sind. Das bringt natürlich einige Umstände mit sich. Wer nach einer Viertelstunde „Ehrungen“ auf der Mitgliederversammlung des SBB ungeduldig mit den Augen rollt, macht sich gar keinen Begriff davon, was an „Protokoll“ alles nötig ist, wenn Minister, Bürgermeister, Gastverbände und Bergwacht „gewürdigt“ sein wollen. Andererseits scheinen alle Beteiligten dies für den richtigen Weg zu halten. Vielleicht muss ja auch der SBB ein wenig umdenken? Warum soll nicht ein Bürgermeister die SBB-Mitgliederversammlung eröffnen? Wir sind ja immerhin einer der bedeutendsten Vereine in Dresden. Dass die Bergsteiger/Kletterer schon aufgrund ihrer Anzahl eine Macht sind, haben andere längst erkannt.

Wirtschaftlich geht es dem DAV blendend. Vor allem die Mitgliederentwicklung ist im Bundesverband sehr positiv. Die Neufassungen der Förderrichtlinien für Hütten und Wege wurden ohne große Diskussionen verabschiedet, auch wenn damit der größte Teil der finanziellen Mittel des DAV verbunden ist. Interessanter war schon die Neufassung der Jugendordnung. In Zukunft werden nicht mehr wie bisher nur die Jugendleiter des DAV bei Versammlungen wie Landes- und Bundesjugendleitertage stimmberechtigt sein, sondern alle Kinder und Jugendlichen. Auf Sektionsebene wählen sie

Delegierte, die sie dann auf den höheren Ebenen vertreten. Diesen Tagesordnungspunkt hatte die Bundesjugendleitung sehr gut vorbereitet und vor allem auch in der Versammlung sehr gut vertreten. Eine satte Mehrheit war der Lohn.

Das Kernthema der HV war dann die Digitalisierungsinitiative. Es ist völlig unstrittig, dass eine solche Initiative nötig ist. Was für eine Verschwendung, wenn jede Sektion an ihrer eigenen Lösung bastelt! Es ist aber keineswegs klar, auf welchem Weg das Ziel erreicht werden soll. Und auch das Ziel ist (noch) nicht klar. Zudem haben die Großsektionen im DAV für sich längst professionelle Lösungen geschaffen und stehen finanziellen Wünschen kleinerer Sektionen verständlicherweise zurückhaltend gegenüber. Der Beschluss der Versammlung war wenig mehr als ein „Wir machen weiter!“.

Aufregend wurde es schließlich bei der Frage, ob Automobilsponsoring wirklich verboten sein soll. Schon die HV 2015 hatte eine Zusammenarbeit mit Automobilherstellern verboten. Dennoch gab es aber Automobilsponsoring (z.B. im Panorama) und daher den Antrag, die Sache endgültig zu entscheiden. Da prallten die Meinungen aufeinander! Es ist ja auch eine ethisch höchst komplizierte Entscheidung. Noch dazu versuchte der Verbandsrat, das Verbot auch auf Sektionen auszuweiten. Dabei darf man zumindest Zweifel haben, ob Werbung für einen Automobilhersteller das selbe ist wie Werbung für das Autohaus an der Ecke, das vielleicht den neuen Vereinsbus zur Hälfte bezahlt hat.

Am Ende entschied die Versammlung, dem Bundesverband das Sponsoring zu verbieten, die Sektionen jedoch nicht zu beschränken.

Ludwig Trojok und Andrea Czimmeck



Rückblick auf die Wettkampfsaison 2017

Der SBB kann stolz auf die Ergebnisse zurückblicken, die die Kinder und Jugendlichen bei Wettkämpfen im letzten Jahr auf (inter)nationaler und Landesebene erzielt haben.

Unsere Starter aus den Altersklassen Jugend C bis F bestritten fünf Wettkämpfe im Rahmen der Sächsischen Jugendcup-Serie. Am Ende des letzten Wettkampfes im XXL wurden auch die Gesamtcupsieger gekürt. Fünf der insgesamt acht Titel holten sich die Kids vom SBB. Wir freuen uns riesig und gratulieren Ida Gerlach, Mathilda Altvater, Martha Altvater, Arthur Braun und Jonas Neumann.

Zur Sächsischen Meisterschaft im Leadklettern war die Jugend des SBB genauso erfolgreich – fünf von sechs sächsischen Meistertiteln gingen an unseren Verein. Wir gratulieren Dominic Horn, Jonas Neumann, Franka Peemüller, Lena Perlhofer und Adele Richter zu einem tollen Wettkampf. In den Wertungsklassen der Erwachsenen konnten wir zur Sächsischen Meisterschaft 2017 leider nicht richtig mitmischen. Lediglich die AK40+ zeigte wieder vollen Kampfgeist – hier holte sich Lutz Hoffmann den Titel.

Zur Sächsischen Meisterschaft im Bouldern stand Julia Winter für den SBB ganz oben auf dem Treppchen und zur Sächsischen Meisterschaft im Speed konnten unsere Athleten zeigen, dass sie stark davon profitieren, eine eigene Speedwand zum Training zur Verfügung zu haben. Julian Radecker stellte mit 8,55 Sekunden seinen eigenen Speedrekord ein und Albert Schönherr holte sich den 1. Platz in der

Jugend B. Mit 0,01 Sekunden Vorsprung sicherte sich auch Lena Perlhofer den Sieg. Auch wenn es nicht zu Platzierungen auf dem Treppchen in der Gesamtwertung des Deutschen Jugendcups gereicht hat, konnten doch einzelne Erfolge auf nationaler Ebene gefeiert werden: Julian Radecker entschied beide Deutschen Speedcups in Saarlouis und Hilden in der Jugend A für sich und erkämpfte sich einen 3. Platz beim Boulder cup in Zweibrücken. Dass Speedklettern ihre Stärke ist, zeigte auch Lena Perlhofer in Hilden – sie durfte sich über Platz 2 freuen. Ebenfalls einen 2. Platz erkämpfte sich Dominic Horn beim letzten Leadwettkampf in Brakel. Dominic durften wir in diesem Jahr als Neuzugang in unserem Wettkampfteam begrüßen.

Die Wettkämpfer des SBB zeigten sich national auch auf den Wettbewerben der Erwachsenen. Johanna Holfeld durfte als Deutsche Vizemeisterin im Leadklettern aus Hilden nach Hause kommen. Zur DM im Bouldern konnte sie in diesem Jahr leider nicht antreten, da sie sich zu diesem Zeitpunkt bereits bei einem Weltcup in den USA befand.

Mit Johanna freuen wir uns außerdem über zahlreiche tolle Platzierungen im internationalen Vergleich. Sie nahm an drei europäischen Jugendcups im Bouldern teil und erkämpfte sich dabei zweimal den ersten Platz und einmal den zweiten Platz in der Juniorinnenkonkurrenz. Ihren größten Erfolg feierte Johanna in diesem Jahr zur Jugend-Weltmeisterschaft in Innsbruck. Von dort brachte sie eine Bronzemedaille im Bouldern mit.

Elisa Neelmeijer



Ausblick 2018
Wettkämpfe in der
SBB Kletterhalle

2018 wird es im SBB Vereinszentrum keine Sächsische Meisterschaft im Leadklettern geben, diesmal laden die Berliner am 1. September zu sich ein. Eine Sächsische Meisterschaft im Speedklettern findet bei uns dennoch statt – am 11.3. sind wir gespannt, ob es neue Rekorde gibt. Wir und die Sportler freuen uns auf zahlreiche Zuschauer. Außerdem dürfen wir am 23. und 24. Juni die besten Jugendlichen der Altersklassen A und B zum Deutschen Jugendcup im Leadklettern und Speedklettern begrüßen. An diesen Tagen brauchen wir wieder zahlreiche Helfer und Zuschauer – reserviert euch das Wochenende schon mal in eurem Kalender. An dem Wochenende davor (16. Juni) möchten wir wieder alle Dresdner Kinder zwischen 4 und 11 Jahren zu den Dresdner Kinder- und Jugendspielen zu uns einladen.

Auch für diesen Tag brauchen wir wieder zahlreiche Unterstützer. Freiwillige Helfer für alle Wettkämpfe melden sich bitte bei mir: elisa.neelmeijer@bergsteigerbund.de. Während der Wettkämpfe wird es zu Einschränkungen im regulären Kletterbetrieb kommen. Bitte beachtet dazu unsere Ausgänge und Ankündigungen im Internet.



Neues aus Saupsdorf

Damals war's, im Jahre 1818, als ein zu einigem Wohlstand gekommener Mann im Hinteren Räumicht ein schönes Umgebindehaus errichten ließ, immerhin eines der größten der Region – heute bekannt als unsere Saupsdorfer Hütte. Dieses Jubiläum wollen wir zum Tag des offenen Umgebindehauses am 27. Mai 2018 mit vielen Bergfreunden und Umgebindehaus-Interessierten ordentlich feiern.

Dazu wird es neben Führungen durchs Haus und mehreren Ausstellungen auch Schauhandwerker, verschiedene Stände mit regionalen Produkten, ein Festzelt mit Speis und Trank und 15 Uhr ein Konzert der Bergfinken geben. Vielleicht bekommen wir bis dahin noch die Boulderhöhle fertig.

Da an diesem Tag keine Parkplätze an der Hütte zur Verfügung stehen, bitten wir euch, öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen. Die OVPS wird einen Shuttlebus zur Hütte einrichten. Außerdem planen wir an diesem Tag geführte Wanderungen zur Hütte anzubieten. Dafür stecken wir aber noch in der Planung. Aktuelle Informationen findet ihr unter www.bergsteigerbund.de.

Damit es ein gelungenes Fest wird und jeder auch ein wenig mitfeiern kann, werden am Festtag noch 20 bis 25 Helfer benötigt, (Kaffeekocher, Kuchenbäcker, Bierzapfer, Parkwächter, Reinigung, Grillbediener, Kinderbespaßer, Ausstellungsbewacher usw.) sowie zum Auf- und Abbau. Du willst dabei sein oder hast einen eigenen (kulturellen) Beitrag oder z. B. eine Ku-

chenspende, dann melde dich bei uns: huettenwart@saupsdorfer-huette.de oder 0163-8404556.

Eine Puppenstube für die Hütte

Natürlich ist auch letzten Herbst einiges in der Hütte geschehen, neben dem Schmieden von Zukunftsplänen auch Sichtbares. Der eine oder die andere mag sich vielleicht schon über den mäandernden Streifen im Aussengelände nördlich der Hütte gewundert haben. Mit der ohnehin ungenutzten Fläche oberhalb und hinter der Hütte beteiligen wir uns am Projekt „Puppenstuben gesucht“ zur Förderung heimischer Tagfalter und anderer Insekten. Dazu



VEREINSLEBEN

musste dort das Mahdregime ein wenig verändert werden. Das heißt, statt wie bisher die gesamte Fläche mit einem Mal zu mähen, führen wir nun eine partielle Mahd durch, bei der jeweils ein Drittel der Fläche ungemäht bleibt. Eine Änderung, die uns nicht schmerzt, der Natur aber großen Nutzen bringt. Näheres könnt ihr gern auf www.schmetterlingswiesen.de nachlesen. Dort findet sich auch eine App zur Tagfalter-Bestimmung. Aber auch ohne diese können Insekten-Beobachtungen gern an www.insekten-sachsen.de gemeldet werden.

Und der Streifen...?

Diesen Streifen haben uns Schüler der ESBZ Berlin im Rahmen ihres Schulprojektes „Herausforderung“ umgegraben, damit wir auf der zuvor artenarmen Fläche weitere Pflanzenvielfalt mit gebietsheimischem Saatgut ansiedeln können. Die Aussaat ist schon erfolgt, so dass wir dieses Jahr auf die eine oder andere Wiesensblume mehr hoffen.

2000 – 2001 – 2017

Was haben die drei Jahreszahlen gemein? Ganz einfach, sind es die drei Jahre mit den höchsten Übernachtungszahlen überhaupt. Nach 16 Jahren waren 2017 erstmals wieder über 4500 Übernachtungen – 4587, um genau zu sein – zu verzeichnen. Damit hat das von uns in Zusammenarbeit mit dem DAV vor gut einem Jahr eingeführte Online-Reservierungssystem unsere Erwartungen erfüllt. Dass viele Gäste „auf jeden Fall mit Freunden wiederkommen“

wollen, zeigt uns auch, dass unsere umfangreiche Arbeit an und in der Hütte wertgeschätzt wird und die Hütte ein attraktives Ziel in der Sächsischen Schweiz geworden ist. Dafür können wir allerdings unsere eigenen Bergtouren letztes Jahr an einer Hand abzählen. Da das kein Dauerzustand sein kann, brauchen wir eure Unterstützung für: Rasenmähen (April-Oktober ca. alle 3-4 Wochen), Herbstputz (jedes Jahr im Herbst), Hüttdienst (auf Abruf für Rölligs Urlaubsvertretung), Handwerker (auf Abruf für Instandhaltung/Bau, Renovierung), Tag des offenen Umgebendehauses (jedes Jahr Ende Mai), ganz aktuell das Jubiläum/Umgebendetag 25.–28.Mai 2018 (s.o.), Recherchen (aktuell zur Garnbleicherei, immer Hüttenhistorie (v.a. 1850-2015), Umgebende-/Fachwerkbauweise - aktuelle Vorschriften vs. Baudenkmal), Unterlagensichtung im SBB-Archiv, Zusammenstellung der hüttenrelevanten Unterlagen, aber auch Insektenbestimmer (für unsere Schmetterlingswiese, Öffentlichkeitsarbeit (v.a. Vermittlung Hüttenregeln und Miteinander vor Ort), Näherei (Sitzkissen etc.), Webseitenbetreuung, Schreiberei (Wander- und Kletter-Tipps für Webseite), aber auch Ideengeber, Wünscheäußerer usw. Die Reihenfolge stellt keine Prioritätenliste dar und ist auch nicht vollständig.

Meldet euch (huettenwart@saupsdorfer-huette.de), es ist auch eure Hütte. Wir wünschen euch ein schönes Frühjahr und bis bald in der Saupsdorfer Hütte.

Antje Aurich und Andreas Rädisch



Statistik über Erstbegehungen 2017

Resümee: Die Statistik enthält alle 129 Erstbegehungen, die der AG „Neue Wege“ bis zum 31.01.2018 bekannt wurden. Erfahrungsgemäß ist sie noch nicht komplett, da einige Kletterer ihre Ersttouren verspätet einreichen. Es wurden nur Neutouren an offiziell anerkannten Kletterfelsen erfasst.

Achtung! Ein Teil der Erstbegehungen wurde noch nicht überprüft, das heißt

- a) aus der Aufnahme in die Statistik und aus den Kommentaren können keine Schlussfolgerungen über eine ordnungsgemäße Durchführung entsprechend der Sächsischen Kletterregeln bzw. über eine Anerkennung oder Ablehnung gezogen werden,
- b) alle Schwierigkeitsangaben stammen vom jeweiligen Erstbegeher; dabei ist zu beachten, dass die Erstbegeher unterschiedlich einstufen.

Af- und RP-Schwierigkeitseinstufungen wurden hier unter einem Schwierigkeitsgrad erfasst. Wenn af- und RP- Schwierigkeit bekannt sind (z.B. VIIb, RP VIIc), wurde stets die höhere RP-Schwierigkeit verwendet. Bei noch unklaren Schwierigkeitsangaben (z. B. VI-VIIa) wurde stets der niedrigere Schwierigkeitsgrad gewählt.

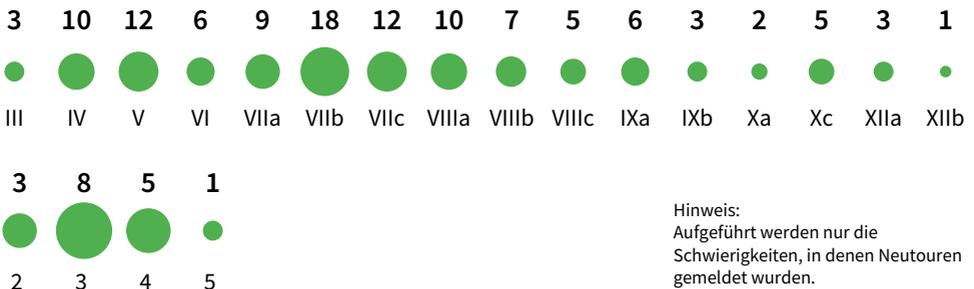
Gegenüber dem Vorjahr (2016 = 178) wurden 49 Kletterrouten weniger erschlossen. Dabei ist zu beachten, dass von den 129 Erstbegehungen 36 an den neuen Klettergipfeln (Gebiet der Steine und Bielatalgebiet) durchgeführt wurden. Dieses Ergebnis entspricht dem bisherigen Trend, dass sich die Anzahl der Ersttouren im Laufe der Jahre verringern wird, da das Gebirge weitgehend erschlossen ist.

Die 129 Neutouren wurden von 53 verschiedenen Kletterern eröffnet, manchmal in geteilter Führung. Die schwierigste Erstbegehung des Jahres 2017 verbuchte Thomas Willenberg aus Stolpen mit der Route „Laterales Denken“ (12b) am „Bahnhofswächter“.

Die Route mit den meisten Ringen wurde von dem Sohn-Vater-Gespann Felix und Joachim Friedrich erstbegangen mit „Wunder im Dunkeln“ (VIIIb, 8c) am „Ferdinandturm“ – 13 eigene Ringe.

An der Durchführung von Erstbegehungen waren diesmal fünf Frauen bzw. Mädchen beteiligt: Christine Fiedler schaffte in geteilter Führung mit Joachim Friedrich drei Touren: „Ferdinandturm, Halbzweig“ (VIIa), „Meilerstein, Klimmzugameisen“ (VIIIb), „Nördliche

Verteilung nach Schwierigkeiten (af und RP)



Pfaffenschluchtspitze, Äffchen“ (VIIIb), Annet Jäger in geteilter Führung mit Mike Jäger „Griesgrundwächter, Griesgram“ (VIIa), Katharina Lönnecke in geteilter Führung mit Jaron Kutzki „Dämon, Zu zweit allein“ (IV), Kathleen Kühnel erschloss „Haselmaus, Stupsnase“ (V) und Luisa Häntsch in geteilter Führung mit Andreas Ermer „Muselmann, Familienbande“ (VIIa-b). Eine feine Sache und sehr beachtlich, da Luisa erst 10 Jahre jung ist.

Die Springer haben 2017 nur einen schwierigen Sprung zu vermelden: „Bergfreundeturm, Sprung“ (5/VIIa).

An bedeutenden Routen sind uns aufgefallen: „Friensteinwarte, Sheherazade“ (Xc) von Robert Leistner und Chris-Jan Stiller, „Friseur, Vokuhila Oliba“ (Xc) von Felix Maul und Frank Wehner sowie „Mittlerer Gansfels, Aufwind“ (12a) von Thomas Willenberg.

Als kletternswerte Ersttouren wurden gesehen: „Ferdinandturm, Wunder im Dunklen“ (VIIIb, 8c) von den Friedrichs (s. oben). Wenn man dazu die Route „Halbzwerger“ aussteigt, kommen nochmal 2 Ringe hinzu, dann sind es 15 Ringe insgesamt. „Sporn Augustwind“ (VIIIb, 8c) von Michael Techel: gute Linie und Sicherung, nie grün. „E-Flügel-Wand, Buntspecht“ (eine leichte VIIa) von Peter Zupke: etwas versteckt, nette Linie.

Alle genannten Routen stellen eine Auswahl dar und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit!

Den Kletterern, die ihre Erstbegehungen in allen Belangen nach den Sächsischen Kletterregeln durchführten und mit ihrem Eintrag in die Gipfelbücher sowie durch fristgerechtes Einreichen bei der AG „Neue Wege“ dokumentierten, danken wir herzlich.

Dietmar Heinicke

Klettergebiet	Neutouren
Wehler Gebiet	2
Rathener Gebiet	9
Brandgebiet	2
Schrammsteine	4
Schmilkaer Gebiet	10
Affensteine	12
Kleiner Zschand	6
Großer Zschand	11
Wildensteiner Gebiet	12
Hinterhermsdorfer Gebiet	0
Gebiet der Steine	27
Erzgebirgsgrenzgebiet	0
Bielatalgebiet	34

Anzeige

„Zum Gerücht“

Täglich
ab
19 Uhr

Klausbrauerei
Leubegast

Klub's willkommen!

☛ Zum Klubabend
10% Rabatt auf Bier!

Altlaubegast 5
01279 Dresden
0351/2513425
www.zum-geruecht.de

Die AGnR und ihre Arbeitsweise

Einladung zur Sitzung der AG Felsklettern (AGF)

Die Arbeit der AG nachträgliche Ringe (AGnR) ist für viele Kletterer in der Sächsischen Schweiz ein zentrales Thema. Beschlüsse über nachträglich zu installierende Ringe („nR“) können unsere Kletterwege nachhaltig verändern. Wie aber funktioniert das mit den nR genau?

Die Vergangenheit hat gezeigt, dass viele nicht wissen, wie „die das dort machen“, welche Regeln und Möglichkeiten es gibt und welche nicht. Auf unserer jüngsten Mitgliederversammlung im November 2017 gab es mehrere Anträge, die sich auf die Arbeit der AGnR bezogen. Bei einigen dieser Anträge wurde deutlich, dass Außenwirkung und Transparenz der Arbeitsgruppe noch viel Verbesserungspotential haben.

Wie genau die AGnR arbeitet, möchten wir euch im Rahmen einer AGF-Sitzung erläutern.

Dazu werden nicht nur Vertreter der AGnR, sondern auch die drei Antragsteller der erwähnten Anträge vor Ort sein.

Wir würden uns freuen, auch dich an diesem Abend begrüßen zu dürfen!

Wann: 27. März 2018; 18:30 Uhr

Wo: SBB-Vereinszentrum; Sportraum 2. OG

Bereits im Vorfeld habt ihr die Möglichkeit, euch auf unserer Vereins-Website über die Arbeitsgruppe zu informieren:

<http://www.bergsteigerbund.de/agnr>

Fragen und Kritiken jederzeit auch per E-Mail an: agnr@bergsteigerbund.de

Uwe Fretter (Leiter AGF)

und André Zimmermann (Leiter AGnR)

Wanderfalkenbewacher gesucht

Für die Bewachung von Wanderfalkenhorsten in der Sächsischen Schweiz suchen wir Helfer. Durch die Bewachung von einzelnen Horsten soll sichergestellt werden, dass während der Brutzeit keine Störeinflüsse durch Wanderer oder Kletterer auftreten.

Je nach Witterungsbedingungen wird die Bewachung im Zeitraum von etwa Mitte März bis Mitte Juni erfolgen. Es wird tagsüber an den Wochenenden sowie an Feiertagen bewacht. Die notwendigen Überwachungsgebiete ergeben sich erfahrungsgemäß erst kurz vor Brutbeginn und stehen im Moment noch nicht fest. Je Brutgebiet und Tag rechnen wir mit zwei Bewachern. Wer möchte, kann auch ein ganzes Wochenende bewachen oder sich für mehrere Termine melden.

Für einen Bewachungstag ist eine Aufwandsentschädigung vorgesehen (ca. 30 € pro Person). Wir versenden die erforderlichen Informationen nach erfolgter Anmeldung und Klarheit über die zu bewachenden Standorte.

Meldet euch in der SBB-Geschäftsstelle mit Angabe des Namens und den Terminwünschen an.

Über notwendige zeitliche Sperrungen von Klettergipfeln oder Wanderwegen könnt ihr euch auf den Internetseiten des SBB bzw. der Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz informieren.

Uwe Kretzschmar

Datenschutz beim SBB

Auf dem neuen SBB-Ausweis werdet ihr die Rückseite mit Hinweisen zum Datenschutz bemerkt haben. Datenschutz ist für den SBB ein wichtiges Thema.

Es ist klar, dass der SBB Daten seiner Mitglieder speichern und verarbeiten muss. Anders sind Beitragszahlung, Zusendung von Ausweis und Mitteilungsblatt und Versicherung nicht möglich. Es werden dabei nur Daten gespeichert, die ihr beim SBB-Eintritt oder per Änderungsmeldung selbst angegeben habt. Jedes Mitglied hat das Recht, die gespeicherten Daten dienstags von 17 bis 19 Uhr in der Geschäftsstelle einzusehen. In keinem Fall geben wir diese Daten an Dritte weiter, es sei denn, dies ist wie im Fall des DAV für eure Mitgliedschaft zwingend erforderlich. Die Daten werden nach Vereinsaustritt gelöscht, nur Name und Geburtstag bleiben dauerhaft gespeichert.

Nutzt ihr weitere Angebote wie Kurse, Bibliothek oder Kletterhalle, so fallen weitere Daten an. Diese werden nur für den jeweiligen Zweck genutzt und gelöscht, sobald die Speicherung nicht mehr erforderlich ist.

Mit Dritten, die im SBB-Auftrag Daten verarbeiten, wurden Verträge zur Auftragsdatenverarbeitung abgeschlossen, die Missbrauch verhindern. Details sind im Mitteilungsblatt 2/2017 beschrieben.

Es gibt noch viel zum Datenschutz zu tun. Dazu braucht der SBB Verstärkung: wir suchen einen neuen ehrenamtlichen Datenschutzbeauftragten. Im Idealfall hast du dazu bereits durch deinen Beruf das notwendige Wissen. Es stehen aber auch Gelder für eine solche Ausbildung bereit. Interesse? Melde dich!

Christian Walter



Bergtouren

selbst erleben...

Hoher Atlas & Toubkal

15 Tage Trekkingreise ab 1290 €

Besteigung des Elbrus (5642 m)

8 Tage Expeditionsreise ab 1690 €

Besteigung des Damavand (5671 m)

10 Tage Expeditionsreise ab 1790 €

Verborgenes Swanetien

14 Tage Trekkingreise ab 1990 €

Auf Merzbachers Spuren im Tienschan

17 Tage Trekkingreise ab 2590 €

Königreich Mustang

22 Tage Trekkingreise ab 2790 €

Alle Touren inkl. Flug

*...sowie viele weitere Berg- & Trekkingtouren,
Kultur- & Naturreisen auf allen Kontinenten!*

Unser Büro in Dresden!

📍 Dresden

DIAMIR Erlebnisreisen GmbH
Berthold-Haupt-Str. 2
01257 Dresden

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 9 - 19 Uhr
Sa 9 - 13 Uhr



Dringend Helfer zur Kletterzugangs-Markierung gesucht!

Es ist sowohl für uns Bergsteiger als auch für unsere Natur sowie für Arten- und Biotopschutz vorteilhaft, wenn Zugangswege zu unseren Kletterfelsen im Nationalpark und Landschaftsschutzgebiet Sächsische Schweiz festgelegt und gekennzeichnet sind. Solche Wege erleichtern uns, Kletterfelsen zu finden und geben uns das Gefühl, dass wir naturbewusst auf dem ökologisch verträglichsten Weg zu den Felsen gelangen. Der Vorteil besteht auch darin, dass diese, in den Bergsportkonzeptionen abgestimmten, Zugangswege freigehalten und „eingeschliffen“ werden. Dafür besteht eine enge Zusammenarbeit mit der AG „Freischneiden“ und den Gipfelpaten. In den Kernzonen des Nationalparks ist es sogar Pflicht, diese Kletterzugänge zu nutzen, existiert doch dort ein Verbot, gekennzeichnete Wege zu verlassen. Die so festgelegten Kletterzugänge werden außerdem in den jeweiligen Kletterführern dargestellt. Das ist durch eine enge Zusammenarbeit zwischen der Nationalparkverwaltung und den Autorenteams möglich. In der Vergangenheit kennzeichneten meist Mitarbeiter der Nationalparkwacht die Zugangswege. Dies ist aus Personalgründen nicht mehr zu schaffen. Seit einigen Jahren werden die Mitarbeiter von ehrenamtlichen Helfern des SBB unterstützt. Übrig geblieben sind davon noch Dieter Franz, Karl-Heinz Wendt und Thomas Dankert. Thomas kümmert sich vor allem um die Betreuung von Schrammstein- und Affensteingebiet, während Charly Wendt und Dieter meist im LSG eingesetzt werden. Diesen drei ehrenamtlichen Helfern gebührt auf diesem Weg noch einmal besonderer Dank für ihre jahrelange, fleißige Arbeit! Das reicht aber bei weitem nicht aus! Bei etlichen Kilometern an Kletterzugängen müssen die Zeichen erneuert oder neu angebracht werden. Die Nationalparkverwaltung sucht dafür in Zusammenarbeit mit dem SBB händeringend ehrenamtliche Helfer! Jeder kann mitmachen!

Besonders „geeignet“ sind Bergfreunde, die ihr Arbeitsleben bereits beendet haben und somit auch in der Woche – zumindest für die kleinen Einweisungen – Zeit aufwenden können. Ansonsten arbeiten die Helfer dann selbstständig nach der Zeit, die jeder aufbringen kann und möchte. Für die Arbeit gibt es auch eine kleine Aufwandsentschädigung von 4,- € je Stunde. Davon wird man natürlich nicht reich, vermeidet aber Unkosten und für das Pausenbier und ein kleines Essen reicht es...

Wir würden uns sehr freuen, wenn sich weitere Helfer melden, die gern in der Natur unterwegs sind und dabei noch eine schöne und verantwortungsvolle, ehrenamtliche Arbeit übernehmen könnten.

Wer Lust hat und/oder weitere Informationen wünscht, meldet sich bitte bei: Frank-Rainer Richter von der Nationalparkverwaltung. Tel.: 035022-900614, E-Mail: Frank-Rainer.Richter@smul.sachsen.de

Baumpflanzaktion Bielatal

Am Sonnabend, dem 07.04.2018, wollen wir im Bielatal/Glasergrund wieder Weißtannen pflanzen - in diesem Jahr sogar 2.000. Der Forstbezirk Neustadt (FB) ruft uns zu einer gemeinsamen Pflanzaktion auf. Es werden 35 bis 40 Helfer benötigt. Treffpunkt ist 9:00 Uhr am forsteigenen Parkplatz vor der Ottomühle (für Helfer kostenfrei). Der Einsatzort ist im oberen Glasergrund, die Einweisung dort ca. 9:30 Uhr. Die Anleitung erfolgt von Mitarbeitern des FB, auch die Arbeitsgeräte werden von dort gestellt. Nach Abschluss der Arbeiten ist wieder ein zünftiger Imbiss geplant. Auf der Internetseite des SBB findet ihr einen Link, unter dem ihre eure Teilnahme anmelden könnt.

Günter Priebst, AG Freischneiden

Neue Familienwandergruppe

Wir, Justus (1), Ina und Johannes wollen die diesjährige Wandersaison mit einer neuen Familienwandergruppe begrüßen und suchen dazu wanderfreudige Familien. Wir planen im zweimonatigen Abstand Wanderungen mit kleinen Höhepunkten für die Großen und viel „der Weg ist das Ziel“ für die Kleinen.

Geplante Termine 2018:

- 24.3. Kaiserkrone und Zirkelstein.
- 12.5. Sagenweg im Rabenauer Grund
- 28.7. Labyrinth
- 22.9. Uttewalder Grund mit Teufelskammer.

Weitere Informationen bekommt ihr über wandertouren@gmx.de.

Sportliche Grüße, Ina und Johannes

Spurensuche für ZDF-Film

Für einen ZDF-Dokumentarfilm suche ich Unterstützung. Liegen in euren Kellern, auf Dachböden oder in verstaubten Schubläden noch Filme (16 mm, 8 mm oder Sonstiges) über Bergsteigen und Wandern mit der Familie oder mit Freunden, von Zelturlauben, Klettersteigen, Kanufahrten, Tauchen, Skifahren? Alles, was man an Abenteuern in der DDR-Zeit erleben konnte, würde ich gerne borgen. Das Überspielen wäre kein Problem, die Filme kämen danach natürlich sicher zu euch zurück samt DVD-Kopie. Eine kleine Aufwandsentschädigung gäbe es auch. Ich freue mich sehr über eure Rückmeldungen! Entweder unter meiner E-Mail Adresse: bettinawobst@googlemail.com oder unter der Telefonnummer 0177 2554125.

*Eure Bettina Wobst
(Bergsteigerin, Historikerin, Filmemacherin)*

Anzeige

rumtreiber.de
01277 Dresden | Zwinglistraße 52
Mo-Fr 9.30-19.00 | Do 9.30-20.00 | Sa 9.30-13.00
Tel. 0351 4710563

schlafreich boofen

Deuter Astro 660 reg

Daune 90/10 1270g

0°C Comfort / -5°C Limit

UVP 249,95€ → bei uns 199,95€

Solange unser Vorrat reicht

DER RUMTREIBER
OUTDOOR TREKKING WANDERN BERGSPORT

Spenden an den SBB

Uns erreichten wieder zahlreiche Geldspenden, für die wir uns ganz herzlich bedanken wollen. Vor allem für das SSI-Heft haben viele Bergfreunde gespendet.

Michael Gühne unterstützte außerdem unsere Freischneideaktionen und Hendrik Wagner spendete für die Saupsdorfer Hütte. Alexander Nareike unterstützte den SBB bei dem Gutachten für die Biwakwand. Steffen Wahl, die Akademische Sektion, Ulrich Schmidt und Felix Goldberg unterstützten mit ihren Spenden die

KTA-Arbeiten. Weiterhin danken wir Dr. Jörg Nickl, Dr. Andrea Czimmeck, Hans-Jörg Bechstein, Sonnhild Parschat, Burglind Ahlswede, Friederike Trommer und Steffen Dittrich für ihre Unterstützung des Vereins. Außerdem durften wir uns wieder über eine gefüllte Spendenbox im Vereinszentrum freuen.



Spenden an die Bibliothek

Wir danken Dietmar Jahn, Andreas Fels, Falk Stephan, Joachim Schindler, Martin Grätz, Frank Geißler, Werner Scheele, Ulrich Mann, Manfred Kolb, Peter Rölke, Frank Lochschmidt, Rainer Stintz, Thomas Böhmer, Wolfgang Behner, Klaus-Dieter Wagner, Heinz Grabitzki und Dietmar Rossa für die Bereicherung unserer Bibliothek.

Kurspreise angeglichen

Am 18.12.2017 beschloss der Vorstand des SBB die Angleichung der Kurspreise für die zwei anderen Dresdner DAV-Sektionen. Für Mitglieder der Sektion Dresden und der Akademischen Sektion Dresden gelten somit zukünftig die gleichen Preise wie für SBB-Mitglieder. Zuvor hatte bereits die Sektion Dresden des DAV ihre Kurs- und Ausbildungspreise für unsere Mitglieder geöffnet.

Neues vom Gipfelsammeln

Den Endsprint im Gipfelsammeln des Jahres 2017 absolvierte im Dezember Falk Richter. Als letzten der 1.134 Klettergipfel bestieg er den „Muselmann“ am Gohrischstein. Und mit ihm etwa 50 Bergfreunde, größtenteils aus seinem Klub „Exenjäger“.

Für Falk war es ein ganz besonderer Tag: es fiel nicht nur sein letzter Gipfel in der Sächsischen Schweiz, sondern es war gleichzeitig seine 3.000 Gipfel-

besteigung an seinem 30-jährigen Kletterjubiläum – gleich drei Jubiläen an einem Tag. Dazu ein stolzer Opa – denn sein zweijähriger Enkel Leo war auch dabei. Falk hat bis auf 8 Gipfel bereits alle im Vorstieg bezwungen und die restlichen sollen auch noch bestiegen werden. Herzlichen Glückwunsch von uns zu der großen Jubiläumsparty. Und noch ein Tipp für Genusskletterer: Er und Lutz Zybelle haben 2015 mit zig „Exenjägern“ im Schlepptau an der „Hinteren Abendwand“ die „Exenjagd“ (VIIb) erstbegangen, die bei der Überprüfung aufgrund guter Linie und Sicherung mit einem Sternchen bedacht wurde.

Dietmar Heinicke



Interessenten für Mountainbike-Gruppe gesucht

Mountainbiken wird in allen Altersgruppen immer beliebter. In der näheren und fernerer Umgebung von Dresden gibt es wunderschöne Touren und Bikeparks. Auch der DAV als Dachorganisation hat Mountainbiken vor einigen Jahren schon zum Thema gemacht und bietet Touren und Kurse an. Auch hat er in einer Rahmenkonzeption Positionen und Handlungsempfehlungen erarbeitet.

Im SBB ist das Thema Mountainbike und Mountainbikesport aus unserer Sicht allerdings bisher vollkommen unterrepräsentiert. Um nicht zu sagen: Es findet nicht statt. Das finden wir schade. Denn wir denken, dass es neben uns sicher noch eine größere Anzahl an Mitgliedern gibt, die neben den Klettersachen auch noch ein paar anständige Radklamotten liegen haben und die Eggbeater nicht zwangsläufig für ein Küchengerät halten.

Deswegen wollen wir 2018 damit anfangen, uns ein wenig zu organisieren: Gelegentliche (Trainings-)Ausfahrten unternehmen, Technik- und Reparaturtreffs und gemeinsame Teilnahme an Wettkämpfen stehen auf unserer Ideenliste. Aber vielleicht hast Du ja noch ein paar Ideen mehr? Wer sich angesprochen fühlt, meldet sich bitte unter mountainbike@bergsteigerbund.de.

Schreibt uns einfach eine E-Mail, wie wir euch idealerweise erreichen können und welche Ideen und Vorstellungen ihr habt. Wir sammeln das und werden uns im Mai bei euch mit einem ersten Terminvorschlag zum gemeinsamen Kennenlernen und Austauschen melden. Bis dahin gilt: Kette rechts!

IG MTB



Klettergruppe Ü45

Seit Beginn des Jahres gibt es eine Klettergruppe für Kletteranfänger ab 45 Jahre. Die Gruppe trifft sich im 14-Tage-Rhythmus immer Mittwoch um 18 Uhr. Ziel ist es, durch gemeinsames Training das Klettern bis hin zum Vorstieg zu erlernen und Kletterpartner zu finden, um später selbständig trainieren zu gehen. In der Gruppe sind noch ein paar Plätze frei. Interessenten melden sich unter klettergruppen@bergsteigerbund.de

Steffi

Anzeige

Guter Rat für gutes Rad



2radHenke

Cross- und Mountainbikes, Kinder-, Trekking-, Touren- und Elektroräder, Fahrradanhänger
ein großes Zubehörprogramm und ...



01277 Dresden-Striesen
Glaserwaldstraße Ecke Augsburger Straße
Tel./Fax 0351/310 42 01 • www.2radHenke.de

Erfolgreicher 50. Jubiläumslauf



Die Vorbereitungsarbeiten für den 50. Sebnitzer Wuchterlauf gestalteten sich äußerst schwierig - vor allem wegen der Sturmschäden vom Spätherbst und vom 18. Januar. Es war nicht einfach, geeignete und zumutbare Laufstrecken ausfindig zu machen.

Nach mehreren umfangreichen Arbeitseinsätzen, an denen sich zwölf ältere Bergfreunde beteiligten, befand sich die Wettkampfstrecke in einem akzeptablen Zustand. Dafür ein großes Dankeschön an die unermüdlichen Helfer! Leider musste auch in diesem Jahr aufgrund des Schneemangels auf einen Skilanglauf verzichtet und auf die Cross-Variante zurückgegriffen werden.

Erfreulicherweise hatten sich trotz des Ausweichens auf einen Crosslauf über 100 Teilnehmer angemeldet - viele wollten sich die 50. Auflage des Laufes einfach nicht entgehen lassen.

Bei nasskaltem und nebligem Wetter startete der Lauf am 27. Januar um 10:00 Uhr im KiEZ

„An der Grenzbaude“ in Sebnitz. Die Teilnehmer wurden vom Oberbürgermeister der Stadt Sebnitz, Herrn Mike Ruckh auf die Strecken geschickt. Durch die Cross-Variante verkürzten sich die Strecken auf 11, 8 und 6 Kilometer. Bereits 11:00 Uhr passierte der letzte Läufer das Ziel. Einige Teilnehmer, die mit ihren Klubs und Gruppen schon lange regelmäßig beim Lauf dabei sind, nutzten die Gelegenheit, den Organisatoren für ihre jahrzehntelange Arbeit ein Dankeschön zu überbringen.

Nach der Siegerehrung blieben viele Teilnehmer noch da, um sich mit anderen Sportfreunden auszutauschen und Erinnerungen an vergangene Läufe aufleben zu lassen. Dabei ging es auch um die Zukunft dieser Traditionsveranstaltung. Gunter Seifert, der seit 1969 alle 50 Auflagen des Sebnitzer Wuchterlaufes organisierte, hat diese Funktion nun abgegeben. Vielleicht ergibt sich eine Chance zu Weiterführung der beliebten Veranstaltung.

Gunter Seifert

Anzeige

www.KinderKutschen.de

Zwinglistraße 25
01277 Dresden
0351/2596686
0173/7791209

Mo 15-18 Uhr
Mi 09-12 Uhr
Do 15-19 Uhr
Sa 09-13 Uhr

Beratung
Probesitzen
Verkauf
Verleih

und nach Vereinbarung für EXTRA-Beratungszeit



Kindercar
Burley FollowMe
Thule Queridoo
Weber BobYak

Ab sofort:
Abverkauf von
Kinderbekleidung
und -ausrüstung



Bergsteigerfußballturnier 2017



In den letzten Jahren hatten wir über Tradition und Gemeinschaft geschrieben und Appelle an die Bergsportler gerichtet, unserem Turnier wieder mehr Beachtung zu schenken.

Das Gemeinschaftswerk der KV Rohnsplitzler und KV Falkensplitzler in der Turnierorganisation 2016 war vielversprechend und wir waren auf die Resonanz in diesem Jahr gespannt: elf Mannschaften bedeuteten den Teilnehmerrekord der letzten Jahre.

Trotz tagelangem Dauerregen und Herbststurm „Herwart“ im Voraus hatten wir mit dem herbstlichen Wetter am Turniertag viel Glück. Der FSV 1924 Bad Schandau stellte uns den Kunstrasenplatz nebst Umkleidekabinen, Toiletten, Duschen, Wasser und Strom zur Verfügung – einfach großartig.

Neben den langjährigen „Stammgästen“ waren auch die letztjährigen Neulinge wieder dabei: Die Bergkameraden der IG Klettern Zwickau, stark verbesserte Exenjäger, die Kletterer von HO Pivo sowie die Sandstürmer (im Vorjahr Felsendripler). Die zwei neuen Mannschaften Seife 05 und Tor des Montags sorgten für eine qualitative Aufwertung des Turniers.

„Farbtupfer“ waren Die jungen Falkensplitzler. Gespöck mit großteils weiblichen Nachwuchskletterern überzeugte die sehr junge Mannschaft mit viel Spaß und der ehrlichen Auslebung des olympischen Gedankens „Dabei sein ist Alles“. Wir hoffen, ihr seid mit der gleichen positiven Einstellung 2018 wieder dabei!

In zwei Vorrundengruppen spielte „Jeder gegen Jeden“. In hart umkämpften, aber sportlich fairen Spielen ging es um die Plätze eins und zwei, die das Weiterkommen in die Halbfinals bedeuteten.

Im ersten Halbfinale besiegten Tor des Montags die Eintagespieler knapp mit 1:0. Das zweite Halbfinalspiel entschieden die Rohnsplitzler erst im Neun-Meter-Schießen mit 5:4 gegen die Schandauer Achse für sich.

Im Spiel um Platz 5 besiegten die Exenjäger den Gegner HO Pivo mit 3:1. Im Duell um den dritten Platz trafen die Traditionsmannschaften Schandauer Achse und Eintagespieler aufeinander. Nach der regulären Spielzeit stand es 1:1. Im Neun-Meter-Schießen setzte sich letztlich die Schandauer Achse mit 3:2 durch.

Im Finale zeigten die Rohnsplitzler ihre beste Turnierleistung genau zum richtigen Zeitpunkt. Ein knappes, aber hochverdientes 1:0 bedeutete die erfolgreiche Titelverteidigung.

Den Titel "Bester Torschütze" sicherte sich „Blossi“ von Tor des Montags. – Eine „Trostkiste verschiedenster Getränke“ für Platz elf gewannen Die jungen Falkensplitzler. Für die Plätze eins bis drei gab es Sachpreise, die vom „Globetrotter“ sowie vom „Rumtreiber“ gesponsert wurden – nochmals vielen Dank! Weiterhin danken wir dem SBB und dem FSV 1924 Bad Schandau. Für das leibliche Wohl sorgten viele fleißige Helfer, ohne die so ein Turnier nie möglich wäre. Ein dickes Dankeschön von uns, wie auch an die zahlreichen Fans und Gäste.

Unsere beiden Kletterklubs werden auch 2018, voraussichtlich wieder in der zweiten Oktoberhälfte, das Bergsteigerfußballturnier gemeinsam ausrichten. Wir laden alle Mannschaften wieder herzlich ein und hoffen auf noch mehr Teams, sodass das Turnier wieder zu einem Fixtermin für die Kletterer in Sachsen zum Ende der Klettersaison wird.

Wir freuen uns auf euch.

Volker, KV Rohnsplitzler

Holger, KV Falkensplitzler 1910/„Eintagespieler“



Skilager vom 26.–28. Januar

Am Freitag trafen wir uns alle am Hauptbahnhof, um gemeinsam ins Skilager zu fahren. Nach der einstündigen Busfahrt, dem Weg über Felder und durch Wälder von der Bushaltestelle zur Forsthütte, kamen wir, dank der netten Betreuer*innen, die schon ein Kaminfeuer gemacht hatten, im Warmen an. Das Küchenteam kochte Nudeln mit Tomatensoße, leider ging dies alles ein bisschen schief.

Alle waren hungrig, deshalb gaben wir die Nudeln etwas zu früh ins Wasser und wir kochten unsere fünf Kilo Nudeln zu einem einheitlichen Brei. Diesen haben wir aber, trotz allen Ekels, brav aufgegessen.

Nachdem wir dann noch etwas gespielt hatten, gingen wir pünktlich auf den Schlafboden, um uns in unsere Schlafsäcke zu kuscheln. Der nächste Morgen verlief sehr entspannt. Da kein Schnee lag, um Ski fahren gehen zu können, mussten wir uns nicht beeilen. Stattdessen gingen wir wandern. Doch dann hieß es, es sei gerade eine Treibjagd im Wald, wie sich später herausstellte fand diese aber schon im Morgen-

grauen statt. Wir konnten also sicher losgehen. Unser Ziel, einen Turm mit Aussicht, erreichten wir bald. Dort spielten einige „Capture the flag“, andere froren sich lieber in der Hängematte die Füße ab. Damit wir noch vor Einbruch der Dunkelheit nach Hause kommen konnten, brachen wir auch recht bald wieder auf. Zurück in der Hütte kochten wir leckeren Milchreis und genossen alle das schmackhafte Abendmahl. Nach dem Essen spielten oder massierten wir uns noch, bis wir auch schon wieder ins Bett durften, um am nächsten Tag fit zu sein.

Nach dem ausgiebigen Frühstück putzen wir die Hütte und liefen zur Bushaltestelle. In Dresden fuhren wir dann noch zur SBB Halle. Kurz beredeten wir, wie der restliche Tag ablaufen sollte. Die einen gingen draußen klettern, denn die Halle war ziemlich voll, andere boulderten und die restlichen blieben einfach im Trainingsraum und spielten Karten. Als sich das Wochenende dem Ende neigte, liefen wir zum Hauptbahnhof und jeder fuhr nach Hause.

Ida

Abenteuerwochenende im Klettergarten Liebenthal geplant

Vom 21. bis 22. April 2018 hat die Jugend eine abenteuerliche Übernachtung im Klettergarten Liebenthal bei Pirna geplant. Teil der Aktion wird sein, mit vielen Jugendleiter*innen und Teilnehmer*innen den Klettergarten wieder auf Vordermann zu bringen, nachdem Stürme und Winter ihre Spuren hinterlassen haben.

Vor allem wollen wir klettern, wandern, geocachen, slacklines, Feuer und Knüppelteig genießen, Schaukeln und Seilbahnen bauen, Spaß haben und einfach gemeinsam die Natur genießen. Die Kreativität kennt keine Grenzen, lasst euch überraschen! Die Nacht wollen wir in Zelten verbringen, für das leibliche Wohl wird gesorgt.

Die Anmeldung geht am 27. Februar auf der JSBB Internetseite online, wir hoffen auf viele anpackende Hände und abenteuerlustige Seelen! Weitere Informationen demnächst auf der JSBB-Internetseite.

Vallerie Hähnel

Freiwillig im Sport engagieren

Ein kurzer Austausch mit Freunden über den Sportpark Rabenberg machte mich damals, während meiner Vorprüfungen, auf die Sportjugend Sachsen aufmerksam. Da ich noch keine Idee hatte, wie es nach dem Abitur weitergehen sollte, wollte ich meinen ersten Bewerbungsversuch wagen. Der Landessportbund, welcher seinen Sitz in Leipzig hat, bietet jährlich Freiwilligenplätze im Sport an. Ein PDF auf der Internetseite enthält alle aktuellen Einsatzstellen, welche einen FSJ-Platz anbieten. So fand ich den SBB. Als ich die Kletterhalle zum ersten Mal sah, war ich mir noch nicht im Klaren, dass ich mal alle diese bunten Griffe waschen darf...

Mein erster Tag beim SBB begann mit leckerem Kuchen bei wunderschönem Sonnenschein. Bei diesem Empfang lernte ich auch meinen FSJ-Compagnon Franz kennen. Wir wurden in unsere Aufgabenfelder eingeweiht und lernten unsere Kollegen kennen. Dabei bekamen wir Hilfe von der Geschäftsstelle und den ehemaligen FSJ-ler*innen. Neben Verwaltungstätigkeiten in der SBB Jugend erwarteten uns auch handwerkliche Arbeiten in der Halle und draußen am Fels. Aufwendige „Griff-Wasch-Aktionen“ oder Sanierungen von Kletterwegen am Sächsischen Fels zählen dazu und sorgen immer wieder für Abwechslung. Ein besonderes Erlebnis war das Schrauben einer eigenen Route in der Kletterhalle.

Außerdem sind Ausfahrten mit Kindergruppen (Klettergruppen, Ferien camps oder Jugendleiterausfahrten) ein großes Aufgabenfeld der FSJ-ler*innen. Hier gehört das Planen der Teilnehmer*innen, das Vorbereiten des Projekts, die Durchführung der Ausfahrt und schließlich die Nachbereitung (Abrechnung ect.) dazu. Wir übernehmen Verantwortung für Klettergruppen und füllen zusammen mit anderen Jugendleiter*innen die Programmgestaltung der verschiedenen Gruppen. Hier sind uns keine Grenzen gesetzt, nicht nur klettern, auch bouldern,

wandern, slacklines, Lagerfeuer machen und vieles mehr füllen unsere gemeinsame Zeit. Eine besonders erlebnisreiche Woche war für mich die neuntägige Hüttentour über den Wilden Kaiser. Mit einer Jugendgruppe von Selbstversorgerhütten über Klettersteige auf Gipfel mit atemberaubenden Ausblicken zu ziehen war eine prägende Erfahrung mit wunderschönen sowie spannenden Momenten.

Dazu kommt, dass der Landessportbund Seminarwochen in Sportstätten veranstaltet. Hier hat man nicht nur die Chance, sich mit anderen Sport-FSJ-ler*innen auszutauschen, sondern auch eine Übungsleiter-C-Lizenz zu absolvieren. Bei vielen Lizenzen bekommt man finanziell sowie informativ großzügige Unterstützung von der Einsatzstelle und dem Landessportbund. Momentan läuft die Bewerbungsphase beim Landessportbund (Sportjugend Sachsen) auf Hochtouren. Bis zum 30.04.2018 kann man seine Bewerbungen an die gewünschten Einsatzstellen schicken.

Vallerie Hähnel, FSJ



"A heart that's full up like a landfill"

...singt Radiohead aus meinen Ohrstöpseln. Die Musik ist ein krasser Gegensatz zu der Welt, die am Fenster vorbeifliegt. Ich sitze im Bus, mitten in Nepal, auf dem Weg von Pokhara zurück in die Hauptstadt Kathmandu. Es sind meine letzten zwei Tage in diesem wunderbar bekloppten, chaotischen Land. Neun Wochen mit den Erlebnissen eines gefühlt halben Lebens liegen hinter mir. Wir fahren an einem reißenden Fluss entlang, durch das nepalesische Mittelgebirge, LKWs kommen uns Staubwolken hinterherziehend entgegen. Alles ist dreckig. Blechhütten wechseln sich am Straßenrand mit ein bisschen Grün und Staub ab. *"No alarms and no surprises"*. Die Musik lässt mich zurücksinken in die Erinnerungen an die letzten Wochen.

Angefangen hat es, als ich nach 16 Stunden Flug in Kathmandu aus dem Flughafen rausgeworfen wurde in eine völlig fremde Welt, die wie ein Brett entgegenschlug. Kathmandu ist ein stinkender, in seinem eigenen Dreck und Verkehr erstickender Moloch. Aber

es steckt voller Kultur, und die Menschen, die es füllen, sind einfach wunderbar. Nachdem ich zwei Tage lang Kathmandu kennengelernt hatte, ging es gleich 9 Tage ins Bergdorf, Freiwilligenarbeit. Sechs Stunden Jeepfahrt, weit entfernt von jeglicher Zivilisation. Ohne Wasser aus dem Hahn, mit Baden im Gebirgsfluss, Farming, Wegebau, Schlafen in einer Blechhütte, Tage mit Lesen, Karten spielen, nachdenken. Und voller Gottesanbeterinnen, Spinnen so groß wie Handteller, und Reisfeldern, so weit das Auge reicht.

Zurück in Kathmandu habe ich weitere zwei Wochen auf einer Baustelle eines Hundetierheims gearbeitet und bei meiner Gastfamilie in Kathmandu gewohnt, zusammen mit anderen deutschen Volontären. Auf der Baustelle arbeitete ich zusammen mit Menschen aus Australien, Amerika, Peru, Deutschland, den Niederlanden und Frankreich. Ich verliebte mich in süße Hunde, die Ketten aus Blumen um den Hals und Farbtupfer auf die Stirn bekommen, sah tote Menschen am



Fluss verbrennen. Ich lebte zwei Wochen in einer Stadt, die im Müll nur so versinkt – und liebte es.

Meine fünfte Woche verbrachte ich in einem buddhistischen Kloster nördlich von Kathmandu und brachte kleinen Nonnen Mathe bei, sah mir ihre Morgengebete an. Blickte auf die Lichter hinunter und dachte nach. Dann ging es nach Pokhara, der Stadt am See. Ein 3-Tages-Trek zur Akklimatisierung, bevor ich mich von meiner Organisation trennte und auf eigene Faust weitermachte.

Karmalaya, ein Zwischending zwischen Reiseveranstalter und Hilfsorganisation, war mein Schlüssel zu diesem Land. Die Gastfamilie in Kathmandu, alle Guides und Helfenden haben mir so toll ihr Land gezeigt und so viel erzählt. Wem es seltsam erscheint, ein bisschen Geld für Freiwilligenarbeit zu zahlen, der soll es ausprobieren. Es war für mich der richtige Weg, das Land sicher und trotzdem ursprünglich kennenzulernen – und das Geld landet an der richtigen Stelle. Die restlichen sechzehn

Tage wanderte ich um die Annapurna auf dem Annapurna Circuit. Ich verbrachte sechzehn Tage zwischen 30°C und -27°C, zwischen 870 und 5416 Metern, lief 170 Kilometer mit einem der besten Guides, den es für mich geben konnte auf der Welt, gemeinsam mit einer Deutschen und einem Schweizer.

Wir haben gesungen, erzählt, in heruntergekommenen Lodges geschlafen und auf 4900m Nudelsuppe gegessen, unvorstellbar hohe Berge und wunderschöne Natur gesehen. In diesen neun Wochen habe ich eines der ärmsten und gleichzeitig eines der reichsten Länder der Welt kennengelernt. Arm an Geld, Wohlstand. Aber reich an Menschlichkeit, Ehrlichkeit, wunderschönen Bergen und Natur – und Erlebnissen. Während Radiohead in mein Ohr singt, merke ich, dass ich innerlich wahrscheinlich um ein paar Jahre gealtert bin. Wahnsinn, was ein Land in einem verändern kann. Das Lied in meinen Ohrstöpseln geht zu Ende. *"No alarms and no surprises, please"*.

Simon Carl Köber

Das Kletterlager der



Am Ferienbeginn 2017 reisten 15 Kinder und 8 Erwachsene als Trainer oder Betreuer ins Naturfreundehaus Pommelsbrunn in der Fränkischen Schweiz. Dieses bietet optimale Bedingungen, denn es liegt abseits des Ortes am Berg im Grünen, mit Spiel- und Tobeflächen ringsum und auch im Inneren ist genügend Raum, um Regenzeiten zu überbrücken.

Glücklicherweise begann die Woche trocken, so dass der Hunger aufs Klettern noch am Anreisetag und am folgenden Tag ungehemmt gestillt werden konnte. Mit vielen Wegen von 4 bis 7- war für jeden etwas dabei. Schwierige Vorstiege wurden teils gemeinsam gemeistert. Abends war Gelegenheit zum Schwimmen und Entspannen.

Am 3. und 4. Tag regnete es vormittags, Zeit für etwas Ruhe und für Ausbildung entsprechend dem Wissensstand der Teilnehmer. (Festigkeit von Schlingen und Sicherungsketten, auftretende Kräfte, Friends legen, Üben verschiedener Knoten, Prusik und Seil wickeln, Standplatzbau und Selbstsichern am Umlenker).

Für mich war's cool: Ich war noch nie in Franken und fand die Erfahrung gut. Ich konnte viel vorsteigen, was im Sächsischen nicht so gut ist. Draußen sein und Klettern ist das Schönste und eben die Erfahrung des vielen Vorkletterns, ich bin in diesen Stil des draußen Kletterns rein gekommen, habe ich gemerkt. Denn in der Halle weiß man wie und klettert dynamisch, aber am Fels weiß man es nicht und bewegt sich statischer, tritt nicht so hoch an, bleibt am langen Arm, damit man in Ruhe suchen kann. Ich klettere einfach ruhiger, muss mich mehr konzentrieren und auf mehr Sachen achten. Selbst wenn es Sportklettern ist, man will trotzdem nicht fallen, wenn der Fels nicht so gut ist, und bewegt sich deswegen ruhiger und weniger risikoreich. So ein Lager bringt die Jugend an den Fels, weil die meisten sind ja in der Stadt und gehen dort in die Halle. Viele kommen auch nicht aus Kletterfamilien - wie ich. Zu so einem Lager gehört aber auch das Davor und Danach: gemeinsam Essen machen, Tischtennis spielen. Man lernt, für die Gruppe mit zu denken.“

Albert Schönherr (14)



Sommerferien. 6 Wochen frei. Eine dieser Wochen verbrachte ich mit den Exenjägern im Naturfreundehaus in Pommelsbrunn. Eine Woche voller Sonnenschein - und Regen, voller lustiger und schöner Momente, aber auch gespickt mit Streit und schlechter Laune. Doch alles in dem Maß, dass dieses Kletterlager in guter Erinnerung bleiben wird (zumindest mir). Trotz Regengüsse konnten wir bis auf einen Tag immer draußen klettern und haben es auch nicht bereut. Die meisten hatten dabei wahrscheinlich ihre Punktelisten im Kopf. Es gab einen kleinen Wettkampf, bei dem es je nach Vorstieg oder Nachstieg, Rotpunkt oder doch mal reinsetzen, Punkte gab. Doch auch ohne diese Motivationshilfe gab es Erfolge zu vermelden: Viele sammelten neue Erfahrungen im Kalk. Kurzum: das Kletterlager war eine gelungene Woche und ist auf jeden Fall empfehlenswert.“ Hannah Saile (15)

Am Nachmittag konnte wieder geklettert und alles in der Praxis getestet werden. Riesturm und Weiße Wand boten viele gute Klettereien, so dass alle viele Wege klettern konnten. Der ausgiebige, anhaltende Regen erzwang danach einen Indoortag in der Nürnberger Boulderhalle E4. Auf 2000 qm hatten wir alle viel Platz und Ruhe, die unterschiedlichsten Wege zu probieren.

Der Kinderbereich ist sinnvollerweise separat und mit seinem Tunnelsystem hinter den Wänden einfach großartig. Zuletzt war wieder trockenes Wetter und alle hatten noch einmal ausgiebig Gelegenheit, die gesammelten Erfahrungen zu nutzen.

„Mir hat das Felsklettern sehr weiter geholfen, besonders die beiden Kamine, die ich gemacht habe. Denn da bekommt man ein Gefühl dafür, wie man sich hoch „schubbern“ muss. Es war schwer und der Helm hat ein bisschen gestört. Manchmal war es eng und ich hatte Angst, dass ich nicht durch komme oder vielleicht stecken bleibe mit dem Helm. Dann habe ich mir gedacht, probier's einfach, geh mehr raus oder rein und dann hat es geklappt. Ich habe nicht so viel beobachtet, wie das andere gemacht haben, sondern einfach probiert.“ Aki Törzsök (8)

„Ich bin hier nicht so schwer geklettert - im Elbsandstein kann ich auch 8- aber ich mag das Vorsteigen nicht. Hier bin ich bis 7, weil keiner eine 8 vorgestiegen ist. Das Besondere am Kletterlager ist, dass man hier jeden Tag mit seinen Freunden zusammen ist und klettern geht. Sonst sieht man sich nur 2-3 Mal in der Woche beim Training. Da macht dann jeder seins, aber hier ist man „gezwungen“, Dinge gemeinsam zu machen. Hinterher ist es beim Training auch anders, man wächst zusammen. Wir sind eigentlich alle entspannt miteinander. Klar bin ich auch mal neidisch, wenn jemand was schafft, was ich nicht geschafft habe, aber dafür kann ich andere Sachen und jeder findet eben auch andere Griffe am Fels.“ Felicia Tempel (12)

„Ich klettere meist bis 6 und da war eine 6+ und ich hing kurz vor Ende und dachte, ich schaff's nicht - bin dann aber doch ein kleines Stück weiter und dachte: nee, jetzt lass ich mir die nicht mehr nehmen. Jetzt bin ich stolz, eine 6+ geklettert zu sein. Ich fand's aber cool, dass wir auch mal in der Boulderhalle waren, nach 4 Tagen Felsen war es das mal was anderes. Es ist was besonderes, im Kletterlager zu sein. Alle sind anders drauf, als wann man sich nur zum Training trifft. Man kommt weiter als sonst. Daran werde ich mich erinnern.“ Jonathan Reiche (11)

SKITOUREN SONDERAKTION

AUF
DAS GESAMTE
SKITOUREN SORTIMENT

-20%*

Nur für Mitglieder des
sächsischen Bergsteigerbundes
und des SportScheck
Clubs.

*Nur solange der Vorrat reicht.
Gültig bis 31.03.2018 in deiner
SportScheck Filiale Dresden.

SportScheck

DRESDEN | ALTMARKTGALERIE | WEBERGASSE 1
SPORTSCHECK.COM

Wir gratulieren

unseren ältesten Vereinsmitgliedern



75 Gunter Hentschel (Dresden), Paul Prause (Brand-Erbisdorf), Dr. Eckart Freier (Dresden), Roland Hertel (Bad Schandau), Doris Naumann (Coswig), Almut Baumgart (Dresden), Barbara Carl (Pirna), Rainer Hoffmann (Dresden), Ingrid Seidemann (Dresden), Elke Bittner (Gohrisch), Manfred Reisener (Sebnitz), Martina Bechstedt (Dresden), Marianne Frenzel (Radeberg), Konrad Creutz (Hinterhermsdorf), Dr. Christoph Richter (Tharandt), Wilhelm Bergner (Dresden), Günter Trimmel (Halsbrücke), Rainer Lehmann (Dresden), Sieglinde Eckert (Dresden), Georg Pfingstmann (Dresden)

80 Gerda Jacob (Langebrück), Peter Mitscherlich (Wilthen), Prof. Dr. Claus Göbel (Dresden), Rudolf Bobe (Altenberg), Helga Buscherowsky (Moritzburg), Klaus Heinrich (Niederau), Hans Albers (Dresden), Eberhard Silbermann (Dresden), Dr. Hans-Georg Zinke (Freiberg), Günther Helmig (Prossen), Hannelore Lohse (Dresden), Dr. Waldemar Neubert (Dresden), Klaus Georg Naumann (Kötzting), Irmgard Große (Freital), Horst Mempel (Dresden), Peter Schudack (Heidenau), Arndt Müller (Dresden), Gernot Paul (Dresden), Erna Siegert (Königsdorf), Brigitte Müller (Dresden), Ernst Fink (Reinhardtsdorf), Gudrun Heider (Coswig), Rüdiger Steuer (Zorneding)

85 Ingeborg Hänsch (Dresden), Wolf-Ottokar Langer (Langebrück), Carlotta Schrader (Dresden), Dr. Wolfgang Krug (Dresden), Wolfgang Böhlichen (Freital), Gerhard Klatt (Pirna), Werner Niehle (Dresden), Dietrich Hasse (München), Gottfried Drechsel (Freital)

90 Helmuth Herold (Dresden)



HEINZ PFÜNDEL

18.02.1928 – 28.01.2018



Am 28.01.2018 verstarb unser Berg- und Clubfreund Heinz Pfündel nach langer Krankheit in Buchen im Odenwald, kurz vor seinem 90. Geburtstag. 1946 hatte er, inspiriert durch seine Freunde Gerhard Pöhler und Helmuth Claus („Mutz“), mit dem Klettersport im Elbsandsteingebirge begonnen. 1948 wurde er Mitglied des TC Arnsteiner 1939. Im Jahr 1956 siedelte er nach Buchen im Odenwald um, blieb aber dem sächsischen Klettersport immer verbunden.

Als Mitglied der DAV Sektion Buchen hat er erheblich dazu beigetragen, den Sektionsmitgliedern die sächsische Kletterethik zu vermitteln. Als die Reisebedingungen etwas gelockert wurden, war Heinz sehr oft für längere Zeit im geliebten Elbsandsteingebirge. Die Verbindung zu den alten Freunden war nie abgerissen.

Er war immer ein gern gesehener Gast beim TC Frankensteiner 1910 und wurde 1996 Ehrenmitglied. Im Jahr 1991 trat er dem SBB bei und übernahm die Leitung der „AG Abzeichengeschichte“ von seinem Freund Mutz. Mit großer Akribie widmete er sich dieser gewaltigen Aufgabe. Ihm ist zu verdanken, dass der SBB über eine der umfangreichsten Sammlungen von Bergsteigerklubabzeichen verfügt. Dafür wurde er im Jahr 2000 mit der goldenen Ehrennadel des SBB ausgezeichnet.

Außerdem war er Mitglied bei den „Alten vom Berge“ sowie in der IG Bergsteigergeschichte. Heinz war kein Extremkletterer, aber er hat sich mit großem Engagement für das sächsische Bergsteigen eingesetzt. Wir wollen ihn in Erinnerung behalten als einen hilfsbereiten, zuverlässigen und bescheidenen Bergfreund. Unvergessen – Danke, Heinz!

TC Frankensteiner 1910

LOTHAR HEMPEL

08.03.1936 – 30.12.2017



Die Bergfreunde vom Kletterclub Lokomotive Dresden 1950 und die Wanderfreunde der SBB-Wandergruppe „Wetterfest“ trauern um Lothar Hempel. Er verstarb am 30. Dezember 2017 im Alter von 81 Jahren.

Im Jahr 1960 wurde Lothar Hempel Mitglied der Sektion „Touristik“ der BSG Lokomotive Dresden. Seine Leidenschaft galt dem Bergsport, besonders dem Felsklettern und Wandern. Mit der Bildung einer Kinderwandergruppe in der 32. Mittelschule (1961) begann er zielgerichtet, talentierte Schüler für den Orientierungslauf zu begeistern. Er leitete Trainingslager und organisierte OL-Wettkämpfe für Jugendliche und führte viele von ihnen zum DDR-Meistertitel bei Einzel- und Mannschafts-Wettkämpfen. Ab 1970 nahm er jährlich an Langstrecken-Wettkämpfen wie den „Rennsteiglauf“ und den „Isergebirgslauf“ teil.

Lothar Hempel war Mitinitiator zur Gründung des Kletterclubs „KC Lokomotive Dresden 1950“ im Januar 1991. Von 1991 bis 1998 arbeitete er als dessen 2. Vorsitzender. Die gemeinsamen Erlebnisse bei den Klubfahr-

ten waren das Herzstück des Klublebens – heute danken wir Lothar, denn er war der Ideenträger und Organisator dieser Veranstaltungen. Seine fleißige Arbeit an der Klubchronik und die Mitwirkung an der Festzeitschrift des 50. Stiftungsfestes im Jahr 2000 wird für immer bleiben.

Mit der Entlastung im Kletterclub suchte sich Lothar Hempel neue Arbeitsfelder. Im Sächsischen Bergsteigerbund übernahm er von 1993 bis 2012 die Leitung der Wandergruppe „Wetterfest“ und zusätzlich von 1996 bis 2002 war er Zweiter Vorsitzender im Vorstand des SBB.

Für seine langjährige und vorbildliche Arbeit in ehrenamtlichen Funktionen erhielt Lothar Hempel die Goldene Ehrennadel des Sächsischen Bergsteigerbundes im Mai 2000. Außerdem war er seit November 2000 Ehrenmitglied im KC Lokomotive Dresden 1950.

Wir verlieren mit dem Tod von Lothar eine hervorragende Persönlichkeit. Wir werden Lothar stets ein ehrendes Andenken bewahren.

FRANZ JENTSCHKE

24.08.1937 – 09.11.2017



Nur wenige Monate nach Deinem 80. Geburtstag bist Du von uns gegangen. In unserem Kletterclub Edelweiss 1908 warst Du 59 Jahre lang prägendes Mitglied.

Du warst Vorbild für uns alle: am Felsen und in der Gestaltung des Klublebens. Klettern, Bergwandern oder Skifahren, ob zu Hause in der Sächsischen Schweiz, dem Osterzgebirge, oder in der Hohe Tatra, dem Kaukasus und den Dolomiten: Du liebtest die Berge. Immer an deiner Seite war deine liebe Frau Erika.

Auf Ideen folgten Taten, so kannten wir dich. Immer rastlos, egal ob ein Kletter- oder Wanderziel gesucht wurde oder an unserer Hütte etwas zu bauen war.

Jahrelang führtest du unseren Klub als Vorstand, bis du das Amt an jüngere abgegeben hast. Danke, dass wir diese Zeit mit dir verbringen durften. Du fehlst uns.

Deine Klubkameraden vom Kletterclub Edelweiß Dresden 1908 und ihre Frauen

Wir trauern

um unsere Bergfreunde

Erna Seifert

*14.02.1925
aus Dresden
Mitglied seit 1992

Karlheinz Döring

*03.06.1929
aus Dresden
Mitglied seit 1944

Johannes Hofmann

*31.12.1932
aus Weinböhla
Mitglied seit 2004

Manfred Dreyer

*24.03.1935
aus Dresden
Mitglied seit 1990

Franz Menzel

*06.11.1935
aus Dresden
Mitglied seit 1990

Franz Kästner

*25.12.1935
aus Radebeul
Mitglied seit 1990

Lothar Gräfe

*23.06.1941
aus Neustadt
Mitglied seit 1990

Dieter Krause

*21.01.1939
aus Dresden
Mitglied seit 1996

Bernd Roßberg

*21.06.1945
aus Dresden
Mitglied seit 1990

*Mit dem Tod eines geliebten Menschen verliert man so vieles,
aber niemals die mit ihm verbrachte Zeit.*



ERIKA HORWATH

19.10.1941 – 23.12.2017

Wir, der Club der Bergvagabunden, trauern um unsere Bergfreundin,
Organisatorin zahlreicher Stiftungsfeste und anderer Feierlichkeiten.

Ski fahren war ihre große Leidenschaft.

Ein letztes Berg und Ski Heil! Deine Berg- und Clubfreunde



Mit Friederike zur Rotwand Reibe

Wie ein Franke und zwei Sachsen den
Skitourenklassiker interpretieren.



TEXT
HENDRIK WAGNER

FOTOS
MARTIN STILL, STEFAN VOSS,
HENDRIK WAGNER

Es ist Sonntagmittag, der 21. Januar 2018. Mit breitem Grinsen sitze ich gemeinsam mit Stefan und Martin in der Alten Wurzhütte am Spitzingsee vor einer zünftigen Portion Käsespätzle. In gut zwei Tagen ließen wir 29 Kilometer auf 1.703 Höhenmeter hinter uns und hatten viel Spaß im weißen Pulver. Trotz Lawinenwarnstufe 4, gesperrtem Rotwandhaus, viel Neuschnee und Sturmböen von 9 Beaufort mit gefühlten minus 28 Grad Celsius sind wir wohlbehalten zurückgekehrt, sitzen zufrieden in der warmen Gaststube und lassen die Tage Revue passieren. Es kommt uns vor, als wären wir Wochen unterwegs gewesen. Als Flachlandtiroler

haben wir im Gegensatz zu unseren süddeutschen Bergkameraden einen entscheidenden Systemnachteil beim Tourenskisport. Während im Allgäu und in Oberbayern bei guten Wetterverhältnissen der spontane Griff zu Ski, Rucksack, Fell und LVS-Gerät nicht schwerfällt, müssen wir als Randmittelgebirgler eine solche Unternehmung aufgrund der Anreise von über 500 Kilometern langfristig planen. Generalstabsmäßig haben wir daher bereits im November 2017 festgelegt: Am dritten Januarwochenende im Jahr 2018 geht's zum Tourengehen in die Voralpen. Aber der Reihe nach.

Ich saß am Donnerstagsmorgen in meinem Dresdner Büro wie auf Kohlen. Nicht nur wegen der Vorfreude, sondern auch wegen der prognostizierten Wetterlage. Orkantief „Friederike“ sollte uns von Westen her am Nachmittag begegnen. Dumm nur, dass das verlängerte Skitourenwochenende bereits feststand. Da konnten wir natürlich auf „Friederike“ keine Rücksicht nehmen. Zum Glück knickten die Bäume erst dann auf die A 72, als wir bereits das Autobahndreieck Bayerisches Vogtland passierten. In Nürnberg sprang Martin zu und wir erreichten pünktlich am Abend die tief verschneite Ortslage Spitzingsee. Bei der Brotzeit in der uralten Wurzhütte war uns beim Blick nach draußen auf das Schneegestöber etwas bange. Wird morgen unser Plan gelingen, die „Rotwand Reibe“ über Rotwandhaus, Miesingsattel, Taubensteinhaus bis zurück zum Spitzingsee auf Tourenski zu durchqueren?

Freitag, 19. Januar 2018. Draußen stürmt es. Die Wechten auf den Dächern sind bedrohlich angewachsen. Es herrscht flächendeckend Lawinengefahrenstufe 4. Beim Materialcheck stellen wir fest: drei Paar Ski aber nur zwei Paar Felle. Das passt irgendwie nicht zusammen. So wird's nix mit der Reib'n. Also kurz das Smartphone befragt, wo es ein Paar Steigfelle auszuliehen gibt. Wir werden fündig. Ab zum Sporthaus Berauer nach Schliersee. Der Inhaber Christoph (60) ist ehemaliger Kader der deutschen Ski-Nationalmannschaft und fährt bei

firnigen Schneeverhältnissen auch gern mal ein paar hundert Höhenmeter mit dem Mountainbike und Skiern auf dem Buckel in die Berge, um dort dem Tourenskilauf zu frönen. Er lächelt: „Jo mei, ihr seid's net' die Einzig'n. Passiert halt, mit die Fell', Kruzifix“.

Das Handy klingelt. Peter Wehrer, der Hüttenwirt vom Rotwandhaus meldet sich. „Ich muss euch absagen. Zu gefährlich, der Aufstieg zur Hütte. Windverfrachtung und Neuschnee lassen eine Tour auf der Normalroute nicht zu, sorry. Bis zum nächsten Mal. Pfiat aich!“ Na Klasse! Das fehlende Paar Felle haben wir nun, aber die schöne Tourenplanung ist futsch. Also zurück zur Wurzhütte und Krisensitzung. Als diplomierte und promovierte Ingenieure haben wir natürlich einen Plan B. Spaß beiseite, schon bei der Planung zu Hause haben wir uns auf ein Tourengebiet geeinigt, welches auch bei schwierigen Wetter- und Schneebedingungen Alternativen zulässt. Einem unkalkulierbaren Risiko gehen wir damit von vorn herein aus dem Weg.

Wir checken nochmal ausgiebig den Lawinengebericht für heute und die kommenden Tage, kreisen mit den Fingern über die DAV-Karte und entscheiden uns für eine Tagestour auf der Westseite des Sees. Dort residiert das Skigebiet Spitzingsee-Tegernsee mit einigen Tiefschneevarianten in Pistennähe. Hier ist alles



„safe“. Zudem locken Stümpfling (1506 m) und Roßkopf (1580 m) als lohnende Gipfelziele. Auf der Jagahütt'n am Sattel zwischen den beiden Gipfeln gibt's zudem etwas Warmes zu beißen. Das passt. Wir betteln kurz noch bei unserer Wirtsfrau um eine weitere Nacht in der Wurzhütte. Unsere Charmeoffensive hat Erfolg, wir können bleiben. Dann mal los!

Der Weg 649 führt gleich hinter unserem Basislager in Richtung Süden. Nach 500 Metern ziehen wir die Felle an und steigen auf. Teils entlang des Pistenrandes, teils durch den Wald kommen wir schnell voran und erreichen die Bergstation unweit der Jagahütt'n. Bevor wir uns mit einer Brotzeit belohnen, steigen wir noch auf den Roßkopf. Hier zieht es mächtig. Neben uns traut sich ein weiterer, einzelner Tourengerher hinauf. Er erzählt uns vom Vortag. Da war aufgrund des Orkans ein Aufstieg fast unmöglich. Einer seiner Bergkameraden hatte es trotzdem gewagt und musste sich mit den Armen ans Gipfelkreuz klammern, um nicht weggeblasen zu werden. Auch wir tun uns schwer, länger zu verweilen, in diesem tristen Gemisch aus Schneegestöber und Sichtweite unter 100 Metern. Nach einem kurzen Gipfelfoto wird abgefellt und es geht rasch hinab ins warme Stüberl. Eine Tasse Jagatee darf natürlich in einer Hütte mit dem Begriff „Jaga“ im Wortstamm nicht fehlen. Danach wedeln wir genüsslich ins Tal. Wir machen noch einen Ab-

stecher zum Albert-Link-Haus und stecken dort die Skier an die Rucksäcke. Voll in Gedanken und zur Freude von Stefan merke ich dabei gar nicht, dass ich nicht meine leichten Fischer Transalp sondern seine schweren Dynastar verpacke. Egal, zufrieden treffen wir wieder am Ausgangspunkt ein.

Wir sind beglückt von diesem Tag und lassen ihn in der Sauna ausklingen. Wie es der Zufall will, nächtigt ein frisch gebackener Saunameister des Deutschen Saunabundes in unserer Unterkunft und verwöhnt uns mit russischem Aufguss. Jetzt kann ich gut schlafen, denke ich mir und watschle die Stufen hinauf zum Zimmer.

Samstag, 20. Januar 2018. Beim Blick aus dem Fenster stellt sich bei mir Vorfriede auf den heutigen Aufstieg zum Taubensteinhaus ein. Die Wolken ziehen zwar noch zügig über die Bergspitzen, aber der Schneefall hat nachgelassen. Sogar die Sonne versucht sich zwischen den Wolkenfetzen durchzudrängeln. Beim Packen der Rucksäcke gibt es zwischen Stefan und mir ernsthafte Auseinandersetzungen darüber, was unter einem Hüttenschlafsack zu verstecken ist. Unter Anwendung didaktischer Winkelzüge versuche ich ihm meinen leichten Kunstfaserschlafsack als Hüttenschlafsack zu verkaufen. Dem widerspricht er heftig unter Verweis auf sein dünnes Baumwoll-Kokon. Dies



TOUREN

sei schließlich ein Hüttenschlafsack, nicht mein „Edelsack“. Egal wer nun recht hat, das Schlaflager auf der Hütte ist nicht beheizt, wie wir wissen. Da ist die Mitnahme eines Hygieneschutzes aus dünner Baumwolle eine mutige Entscheidung. Schlussendlich wird von Stefan dann doch der alternative Winterschlafsack an den Rucksack geschnallt, trotz des damit verbundenen Zusatzgewichts und der ungünstigen Gewichtsverteilung.

Durch Spitzingsee laufen wir entlang des Seefers bis zur Talstation der Taubensteinbahn, die im Winter geschlossen ist. Dort fallen wir an und laufen dem Taubensteinsattel entgegen. Wir sind nicht die Einzigen. Zwischenzeitlich haben wir den Eindruck, als ob sich eine bunte Schlange über ein weißes Schneefeld bergwärts bewegt. Auf dem Weg dorthin liegen mehrere Hütten, die vor allem gern von Münchener Bergsportlern angesteuert werden. Wir biegen südlich in eine Waldschneise ein und sind nun wieder unter uns. Der frische Schnee fällt glitzernd von den Tannen und zaubert uns ein Lächeln ins Gesicht. Wieder im freien Gelände angekommen, wird Stefan von einem DAV-Bundesausbilder gefragt, was er denn da für einen großen Beutel am Rucksack gespannt hätte. Martin und ich verweisen mit ernster Miene auf eine Wette: „Der Kollege hat

verloren und muss nun zur Strafe einen großen Sandstein aus der Sächsischen Schweiz auf den Gipfel da oben schleppen“. Wir lassen die Ausbildungsgruppe mit ihren ungläubigen Blicken allein und steigen weiter auf.

300 Höhenmeter später erreichen wir den Sattel und schauen drüber. Dort ist es, das Taubensteinhaus. Es thront am Rande eines Talkessels auf 1.567 Meter in Sichtweite des Taubensteins. Wir sind neugierig und schieben hinüber. Nach einer kurzen Verschnaufpause machen wir uns nochmal zu einer zünftigen Pulverschneeabfahrt auf. Zudem muss der Taubenstein natürlich noch bestiegen werden. Leider ist der Schnee unterhalb des Gipfels so tief, dass ein Aufstieg fast unmöglich erscheint. Martin stapft voran. Er verschwindet wenige Meter unterhalb des ersehnten Gipfelkreuzes hinter einer Felsnase, als sich kurz über uns ein Riss in der windverfrachteten Schneedecke auftut. Nix weiter, entscheiden Stefan und ich. Da muss der Martin halt die Panoramafotos allein machen, denken wir und warten auf seine Rückkehr. Vorsichtig steigen wir gemeinsam wieder zum Skidepot ab.

Der Abend im Taubensteinhaus verläuft gesellig, nachdem die Schlafplatzvergabe auf militärische Weise erfolgte. Wehe, wenn man wie ich schon mal vorab allein die Matratzenräume



aufsucht, um geeignete Buzelplätze zu ergattern. Man sollte immer mit der Hüttenwirtin Martina rechnen, die einem unmissverständlich klarmacht, dass sie hier zuweist. Und im Übrigen stehe mein Abendessen bereits auf dem Tisch ...

Sonntag, 21. Januar 2018. Am Morgen schaue ich durch die vereisten Fenster der Alpenvereinshütte. Es gab Neuschnee, weit über einen halben Meter. Der Wind hat die Tür fast komplett zugeweht. Ich öffne und stehe vor einer meterhohen Wand aus verpresstem Weiß. Nach dem Frühstück machen wir uns bei Schneesturm zum Sattel auf. Dort nehmen wir

einen heißen Tee in der Bergstation und schwingen anschließend durch den Tiefschnee ins Tal.

Auf der Rückreise nach Dresden via Nürnberg ziehen wir gemeinsam Bilanz. Was würden wir anders machen, was nicht? Der Summenstrich fällt eindeutig aus. Mit „Friederike“ würden wir zukünftig ungern wieder anreisen. Auch der Materialcheck sollte beim nächsten Mal bereits zu Hause erfolgen. Ob sich Stefan noch einen „Edelsack“ für zukünftige Hüttennchtigungen kauft, ist ungewiss. Aber eines wissen wir alle drei: Ansonsten würden wir wieder alles genauso machen wie an diesem dritten Januarwochenende im Jahr 2018.

Tourdaten kurz & knapp

- Ausgangspunkt: Alte Wurzhütte, Spitzingsee.
- Karten: DAV-Karte BY 15 (Mangfallgebirge Mitte) 1:25.000.
- Materialausleihe: Intersport Berauer, Schliersee (Inhaber Christoph ist Skitourenprofi).
- Einkehr & Übernachtung: DAV-Hütten: Albert-Link-Hütte (1050m), Blecksteinhaus (1022m), Rotwandhaus (1737m), Taubensteinhaus (1567m), Schönfeldhütte (1410m).
- Tourengebiet: Zwischen Spitzingsee (1086 m), Jägerkamp (1746 m), Rauhkopf(1689 m), Taubenstein (1692 m) und Schwarzenkopf (1481 m). Teils ehemaliges Skigebiet „Taubenstein“.
- Heute ideal für Freerider und Tourengerher, auch für Einsteiger geeignet.
- Wichtig: Die Taubensteinbahn ist nur im Sommerhalbjahr geöffnet. Einkehr und Übernachtung in der Bergstation sind auch im Winter möglich.







Nepal,

und immer wieder Nepal



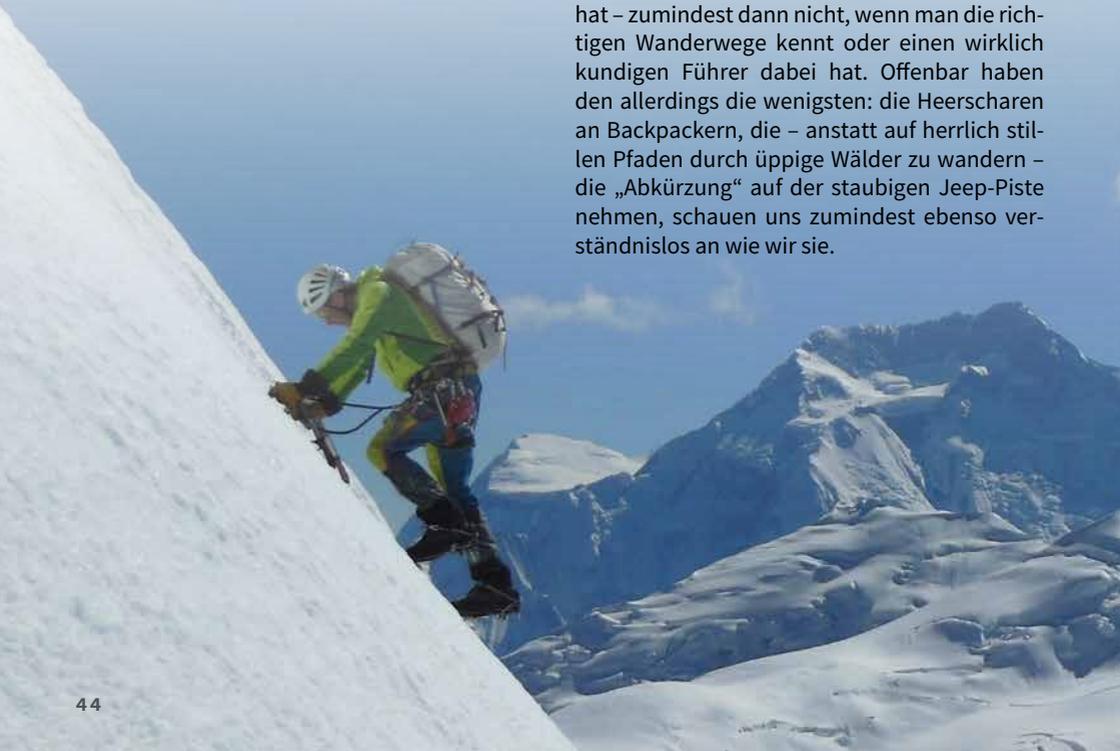
TEXT & FOTOS
MARKUS WALTER

Wie jedes Mal fühlt sich der Landeanflug auf Kathmandu für mich ein bisschen an, als würde ich nach langer Zeit endlich wieder nach Hause kommen. Kein Wunder – schließlich erwartet mich üblicherweise eine ganze Großfamilie langjähriger Freunde am Flughafen und die Fahrt ins Hotel vergeht mit dem Austausch der neuesten Neuigkeiten seit dem letzten Besuch.

Vom verheerenden Erdbeben vor zweieinhalb Jahren ist in Kathmandu inzwischen kaum noch eine Spur zu erkennen. Viel hat sich getan und trotzdem hat sich nicht wirklich etwas verändert. Der Trubel und das Sprachgewirr in den engen Gassen des Touristen-Viertels Thamel zeigen deutlich, dass der Tourismus nach der Flaute der letzten beiden Jahre wieder im vollen Maße zurückgekehrt ist und wir zudem in der absoluten Trekking-Hochsaison im Oktober unterwegs sind. Wir, das sind mein Bruder Christian, unser gemeinsamer Kletterkumpel Niede und mein schottischer Freund Bruce.

Unser gemeinsames Ziel sind die 6000er nördlich der Annapurna-Gruppe, von denen einige erst seit wenigen Jahren in den Blickpunkt von Bergsteigern geraten sind und wo wir uns abseits der Normalrouten deshalb noch reichlich Neuland in den etwas steileren Flanken und Wänden erhoffen. Auch ein paar noch unbestiegene Gipfel soll es hier geben...

Ausschlaggebend für die Wahl des Ziels war jedoch letztlich vor allem die schnelle Erreichbarkeit, denn für das, was wir vorhaben, sind wir zeitlich recht knapp dran. Deshalb haben wir diesmal leider auch keine Zeit, die landschaftlich großartige Wanderung auf der klassischen Annapurnarunde zu genießen, sondern brettern in anderthalb Tagen von Kathmandu aus die Jeep-Piste bis hinauf nach Manang, immerhin schon dreieinhalbtausend Meter hoch. Normalerweise ist es bis dahin eine ganze Woche wunderschön abwechslungsreicher Wanderung, die durch den Straßenbau übrigens auch absolut nichts von ihrem Reiz eingebüßt hat – zumindest dann nicht, wenn man die richtigen Wanderwege kennt oder einen wirklich kundigen Führer dabei hat. Offenbar haben den allerdings die wenigsten: die Heerscharen an Backpackern, die – anstatt auf herrlich stillen Pfaden durch üppige Wälder zu wandern – die „Abkürzung“ auf der staubigen Jeep-Piste nehmen, schauen uns zumindest ebenso verständnislos an wie wir sie.



Schon zwei Tage später haben wir unser idyllisch gelegenes Basislager eingerichtet: 4830 m hoch und damit schon auf Montblanc-Gipfelhöhe – akklimatisationstechnisch segeln wir hart am Wind, aber die Sorge vor einer angekündigten Schlechtwetterfront treibt uns an. So schaffen wir bereits am darauffolgenden Tag zwei Zelte und einiges an Ausrüstung in unser geplantes Hochlager auf 5500 m. Die erste Woche ab Dresden läuft wie am Schnürchen – wenn es nur weiter so ginge! Leider macht uns der Schlechtwettereinbruch mit 30cm Neuschnee einen dicken Strich durch die Rechnung und erzwingt zwei Ruhetage. Diese nutzen wir immerhin, um im Schneetreiben hinab zur Annapurnarunde zu steigen, in deren Lodges mittlerweile fast überall WLAN verfügbar ist. 650 Höhenmeter für ein Bier und den aktuellen Wetterbericht – das hilft der Akklimatisation und hält uns fit!

Als es zwei Tage später wieder aufklart, hat sich die Welt um uns herum völlig verändert: die idyllische Basislagerwiese ist im Schnee versunken und unsere Traumlinie für die geplante Erstbegehung, einen 1000 m hohen Pfeiler, können wir wohl abschreiben.

Trotzdem spüren wir unverzagt ins Hochlager hinauf und wollen den 6419 m hohen Chulu West über die Normalroute besteigen. Die Nacht auf 5500 m ist kalt und kurz: schon 2:30 Uhr morgens schnurrt der Kocher und wir quä-

len uns im innen total bereiften Zelt in unsere steifgefrorenen Klamotten. Literweise Kaffee, heiße Schokolade und Haferschleim bringen den Körper auf Betriebstemperatur und schon bald steigen wir im Licht der Stirnlampen über Gletscher und Firnhänge aufwärts. Mit der Morgendämmerung frischt der Wind deutlich auf und es wird, statt wie erhofft endlich wärmer, jetzt erst so richtig kalt!

Ich habe das Gefühl, noch nie so kalte Finger und Füße gehabt zu haben: aller hundert Meter muss ich stehen bleiben und Arme und Beine schwingen, um Blut in die starren Gliedmaßen zu pumpen. Den anderen geht es nicht besser und so geben wir vermutlich ein ziemlich skurriles Bild ab. Trotzdem kommen wir schneller voran als gedacht und erreichen schon kurz nach 9 Uhr die letzte Steilstufe. Hier hängt ein Fixseil, denn der Gipfel wird relativ regelmäßig bestiegen - allerdings enden alle Spuren auf einem Eisbuckel, der definitiv ein paar Meter niedriger ist als der allerhöchste Punkt – ein exponierter, wechtenüberkrönter Eisgrat, der nochmal etwas Einsatz verlangt, aber bald stehen wir ganz oben und genießen lange das grandiose Panorama mit den 8000ern Manaslu, Annapurna I und Dhaulagiri als Blickfang. 11 Tage nach dem Start in Dresden haben wir zumindest schon mal einen ersten 6000er „in der Tasche“ und besonders Niede freut sich über seinen bisher höchsten Gipfel überhaupt.



Bruce und ich fühlen uns fit genug, gleich noch einen 6000er dranzuhängen und so spüren wir am nächsten Tag stundenlang im knietiefen Pulver über schier endlose Gletscherflächen, um den Fußpunkt des vermutlich noch undurchstiegenen Nordgrates des Chulu Central zu erreichen. Auf ca. 5800 m errichten wir schließlich unser kleines Biwakzelt und beginnen am darauffolgenden Morgen erneut in aller Herrgottsfrühe den Gipfelaufstieg. Zunächst ist das Gelände gutartig und wir können fast alles seilfrei gehen, aber schon weit oberhalb 6000 m wird der Gratrücken plötzlich messerscharf und wir müssen in die steile Flanke ausweichen und zwei anspruchsvolle Seillängen mit Eisschrauben sichern. Aus Gewichtsgründen haben wir nur für den Vorsteiger zwei Eisgeräte dabei – dummerweise funktioniert unser Kalkül, dass für den Nachsteiger dann ja das Seil

von oben kommt, im Quergang natürlich nicht. Aber irgendwie geht es dann doch auch mit Seil von der Seite und zügig steigen wir weiter gipfelwärts. Der letzte Aufschwung bietet nochmal ein echtes „Schmankerl“: eine zum Glück recht kurz geratene Seillänge in 70 Grad steilem Pulverschnee. Wenigstens wird einem bei der Wühlerei nicht kalt – ganz im Gegenteil! Der Gipfel besteht auch hier aus einem recht fragilen Eisturm, auf den wir uns nur einzeln hinauftrauen. Dafür entschädigt das Panorama aus 6584 m Höhe für alle Mühen. Im allerletzten Büchsenlicht erreichen wir ebenso erschöpft wie zufrieden wieder unser kleines Biwakzelt. Bruce zieht am nächsten Tag gleich durch bis runter ins Basislager, wo Christian und Niede ihn schon erwarten. Ich bin ziemlich platt und brauche einen Tag länger, nehme dafür aber unterwegs noch einen kleinen 5000er mit...

Anzeige



Photo: Heilmut Schultze

Euer Spezialist rund ums Klettern, Wandern und Reisen

Der Gipfelgrat

Mo - Fr 10 - 19.30 Uhr
Sa 9 - 16.00 Uhr

Telefon 0351 4902642
www.gipfelgrat.de

Könnertstr. 33
01067 Dresden

Kommt vorbei, gerne beraten wir euch ausführlich auf über 400 m².



Eine ganze Woche lang erkunden wir noch verschiedene Aufstiegsmöglichkeiten in der Umgebung. Der nach wie vor ungesetzte Neuschnee macht jedoch sämtliche Pläne für steilere Linien zunichte und so begnügen wir uns mit zwei weiteren 6000er-Gipfeln über vergleichsweise einfache Gletscheranstiege. Danach ist unsere Zeit leider schon rum und in nur zweieinhalb Tagen geht es wieder zurück nach Kathmandu.

An unserem letzten Tag in Nepal besuchen wir noch unser Hilfsprojekt in Gunsakot, wo Christian mit drei weiteren Kameraden im Frühjahr 2015 nur eine Woche nach dem verheerenden Erdbeben medizinische Hilfe geleistet hat. Hier oben im Langtang und abseits jeglicher Touristenrouten ist auch nach zweieinhalb Jahre das Beben noch allgegenwärtig: im ganzen Dorf sind erst wenige Häuser wieder intakt, die meisten Menschen leben noch immer in provisorischen Wellblechbehausungen. Erst nach und nach werden wieder solide steinerne Häuser errichtet – erfreulicherweise nun allesamt in erdbebensicherer Bauweise. Die von uns un-

terstützte Schule ist schon wieder voll in Betrieb und mit den mitgebrachten Schulheften und Kleiderspenden zaubern wir fast 200 Kindern ein glückliches Lachen in die Gesichter. Wir unterzeichnen den Vertrag zum Neubau von einem weiteren Gebäude mit zwei Klassenzimmern, denn die Schule platzt aus allen Nähten.

Tags darauf geht schon wieder unser Rückflug und ich drücke mir die Nase am Flugzeugfenster platt, um auch ja keine Sekunde vom grandiosen Blick auf die verschneiten Riesen des Himalaya zu verpassen.

Auch nach mehr als 25 Reisen in das kleine Himalaya-Land mit den großen Bergen und den so freundlichen Menschen hat Nepal für mich nichts von seiner Faszination eingebüßt und ich bin ganz sicher, dass diesmal bis zum nächsten Wiedersehen keine zwei Jahre vergehen werden!

Spendenkonto Schulbau Gunsakot:

Alpinclub Sachsen e.V.

IBAN DE 39 8508 0000 0308 6628 02

rothaireachd beinne*

Biken in Schottland



TEXT
CAROLINE PALLMER

FOTOS
FALCO SCHAFFRATH

*Mountainbiken



In unserem diesjährigen Sommerurlaub liebten wir die Kletterrucksäcke zu Hause und packten stattdessen drei Mountainbikes und drei Personen in unseren Kombi. Unser Ziel war es, Schottlands Trailparks zu erkunden und dabei immer mehrere Tage in einem B&B zu verbringen, bevor wir zur nächsten Station aufbrechen.

Mountainbiken in Schottland ist sehr populär. Die Idee des Trailparks wurde hier geboren. Trailparks sind extra für Mountainbiker angelegte Streckennetze. Man findet kilometerlange, flüssige und gut gepflegte schmale Pfade – sogenannte Singletrails. Eine Tourenplanung in solchen Parks ist meist nicht notwendig. Anders als in Bikeparks, in denen man sich per Lift hinauf befördern lässt, führen hier die angelegten Wege nicht nur bergab, sondern auch bergauf.

Mit vollgepacktem Auto reisten wir über Amsterdam mit der Fähre nach Newcastle upon Tyne und weiter über die englisch-schottische Grenze Richtung Selkirk zu unserem ersten B&B. Herzlich wurden wir von Rob und seiner Frau begrüßt, die sich in den nächsten Tagen rührend um uns kümmerten. Wir waren die einzigen Gäste – mitten im Nirgendwo. Etwas später genossen wir unsere erste kurze Radtour auf schottischem Boden.

Am nächsten Tag besuchten wir den ersten Trailpark der 7stanes in Innerleithen und Glentress. Die 7stanes sind die Zusammenfassung der sieben besten Trailparks im Süden Schott-

lands. Die Trails sind flowig bis anspruchsvoll. Die Schwierigkeits-Skala ähnelt der Skipisten-Skala – es gibt grüne, blaue, rote und schwarze Trails. Teilweise wurden extra Elemente aus Holz oder Stein gebaut, deren Überwindung uns sehr viel Spaß machte. Wir mussten balancieren, springen oder uns Absätze „runterstürzen“.

Das Wetter war generell sehr durchwachsen. Tagsüber herrschten Temperaturen um die 15 Grad und es regnete immer wieder. Durch die hohe Luftfeuchtigkeit ist die Vegetation natürlich sehr üppig. Es gibt viele Wiesen, lila leuchtendes Heidekraut, Schafe und Mauern, welche in exakt geraden Linien über Bergkuppen gebaut wurden.

Unsere zweite Station führte uns nach Fort William. Die Stadt befindet sich in den nördlicheren Highlands am Fuße des Ben Nevis – dem höchsten Berg Großbritanniens. Im nahe gelegenen Trail- und Bikepark ließen wir uns sogar einmal mit der Gondelbahn hochfahren. Neben der Weltcupstrecke gibt es dort eine sehr anspruchsvolle, bestens angelegte Abfahrt, die uns sehr viel Spaß machte.

Das nördlichste Ziel unserer Reise sollte die Isle of Skye mit ihrer beeindruckenden Landschaft werden. Leider fanden wir dort keine Unterkunft, sodass wir uns für einen Tagesausflug zur Insel entschieden. Da es in diesem Gebiet keine Radtrails gibt, mussten wir mit Wander-





TOUREN

wegen vorlieb nehmen. Unglücklicherweise waren wir aufgrund des Regens bereits nach der 20 km langen Anfahrt zum Startpunkt des Wanderweges völlig durchnässt und entschlossen uns daher, wieder umzukehren. Auf dem Rückweg besuchten wir noch die berühmte Talisker-Destille auf der Insel.

Am nächsten Tag fuhren wir weiter durch den Regen in Richtung Süden nach Dumfries. Dort liegen drei weitere Trailparks der 7stanes, auf welche wir uns schon sehr freuten. Es war warm und trocken und die Trails sehr abwechslungsreich, sodass wir drei wundervolle Fahrradtage verlebten. Aufhören am Abend fiel schwer.

Auf der Rückreise nach Deutschland legten wir noch einen Zwischenstopp in London ein. Im

Anschluss fuhren wir mit dem Zug durch den Eurotunnel und weiter nach Dresden.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Schottland ein schönes Fleckchen Erde ist, das man definitiv mal besuchen sollte. Zum Mountainbiken ist es wunderbar geeignet – egal ob für Anfänger, Familien oder erfahrene Biker. Dank des Schottland-Reiseführers aus der SBB-Bibliothek haben wir viel vom Land gesehen, wurden auf Schlösser, Burgen und andere Sehenswürdigkeiten hingewiesen. Es gibt also auch allerhand Sehenswertes abseits der Bike-trails.

Auch Wanderer kommen in Schottland voll auf ihre Kosten – überall dort, wo Trails gebaut wurden, sind auch Wanderwege angelegt.





Nasser Sandstein

Wohin, wenn die Felsampel Rot zeigt?

Wenn der Sandstein durchnässt ist, verbietet sich aus Vernunftgründen eine Klettertour im Sächsischen Felsengebirge. Aber welche Ausweichmöglichkeiten existieren denn?

Königshainer Berge – Kolosseum und Paradies

Der Fels trocknet nach Regen zwar relativ schnell ab, durch die Steinbruchkessel hilft der Wind aber dabei meist nicht. Vor allem bei schwüler Wetterlage kann es deshalb etwas länger dauern. Die Wege sind gut abgesichert, manchmal aber schon ziemlich glatt geklettert. Magnesiafreunde kommen hier voll auf ihre Kosten. Im Kolosseum ist mit Kindern etwas Vorsicht geboten. Wasser ist nun mal magisch anziehend. Das Baden direkt am Wandfuß ist im Sommer ein besonderes Schmäckchen. Das wissen aber auch die Einheimischen und Urlauber. Für Kinder bietet sich das Paradies nicht nur dem Namen nach an,

hier gibt es herrliche Spielflächen. Für das Königshainer Klettergebiet bietet sich auch ein verlängertes Wochenende an.

Einige der benachbarten Steinbrüche sind aus Naturschutzgründen gesperrt oder die Eigentümer wollen nicht, dass in ihnen geklettert wird, obwohl sie im Führer ausführlich beschrieben sind. Bitte auch aktuelle Sperrungen berücksichtigen.

Die ca. 30 min entfernt liegenden Felsen um die Hochsteinbaude, durch die umstehenden Bäume teilweise bemoost und oft lange nass, sind aber ein interessantes Wanderziel. Die weiteren Felsblöcke im Wald sind meist eher etwas für Liebhaber des Speziellen. Alternativ bietet sich der Besuch des kleinen Steinbruchmuseums an. Das gesamte Steinbruchareal bietet zusätzlich viel Sehenswertes.

*Schöne Stunden am Fels,
Wido*

Info Königshainer Berge - Kolosseum und Paradies

Lage: „über“ der Autobahn Richtung Görlitz gelegen | **Entfernung von DD VZ:** 95 km, Auto ca. 1h | **Parken:** Parkplatz oberhalb ehm. Bahnhof Königshain 51° 11.337'N 14° 50.775'E | **Zugang:** 15-20 min | **Gestein:** Granit-Steinbruch sowie weniger bedeutende freistehende natürliche Felsen | **Schwierigkeiten:** I-X, die leichten Wege befinden sich im liegenden Randbereich | **Weglänge:** bis 25 m | **Anzahl der Wege:** ca. 100 und weitere einzelne Wege an den anderen naheliegenden Kletterzielen | **Absicherung:** sehr gut, wenige Klemmkeile zusätzlich zu den vorhanden Haken möglich | **Führer:** Kletterführer Sportkletter- & Boulderführer Ostsachsen (Signatur Bibo S0065)

MUT und KRAFT – Die Eroberung der Adersbacher Felsenwelt



Kurz vor Weihnachten erreichte uns ein neues Kletter-Geschichts-Buch über die sagenhafte Felsenwelt von Adersbach-Wekelsdorf und Umgebung. Eigentlich hätte diese Rezension der sprachgewandte Herbert Richter schreiben müssen – aber der hatte schon mit „Do Ádru!“ einen zentralen Beitrag sowie eine wunderbare Einleitung für das Buch seines langjährigen Bergfreundes verfasst.

Als wir 1998 zum Fest "75 Jahre Klettern in den Adersbacher Felsen" weilten, lernte ich ihn endlich persönlich kennen: Bohumil Sýkora. Er war nicht nur einer der Hauptorganisatoren des Kletterfestes, er war auch mit all den vielen Akteuren aus Böhmen und Sachsen persönlich bekannt. Am abendlichen Feuer erzählte er von seinem Vorhaben eines Kletter-Geschichts-Buches über die Gebiete Adersbach, Wekelsdorf und Umgebung, das bald darauf unter Mitwirkung zahlreicher tschechischer und deutscher Bergfreunde, wie Dietrich Hasse, Herbert Richter, Werner Rump, Gestalt annahm.

Im Frühjahr 2004 erschien unter dem Titel „Pískaří“ – „Einige Kapitel Kletter-Geschichte der Adersbach-Wekelsdorfer Felsen“. Beginnend mit 1922 werden die Erlebnisse und Leistungen der sächsischen Erstbegehler der zwanziger und dreißiger Jahre geschildert. Nachdem in den vierziger und fünfziger Jahren insbesondere tschechische Bergsteiger fast alle bedeutenden Gipfel erstiegen und weitere Klettergebiete erschlossen hatten, waren vor allem ab den sechziger Jahren erneut sächsische Bergsteiger an der Erschließung beteiligt. Viele der Pioniere werden in Kurzporträts vorgestellt, einigen herausragenden Erstbegehern sind einzelne Kapitel gewidmet bzw. verfassten sie die

se selbst. „Pískaří“ fand schnell zustimmende Aufnahme und breites Interesse, so dass sehr bald die Absicht entstand, das Buch auch in Deutsch erscheinen zu lassen. Bis dahin vergingen 13 Jahre und die Übersetzung ist offensichtlich nicht leicht gewesen.

Der Autor Bohumil Sýkora hat die Herausgabe leider nicht mehr erleben können, er verstarb 83-jährig im Juni 2015. Das tschechische Bergsteigermagazin "montana" widmete Bohumil in seiner Ausgabe 4/2006 ein Porträt mit seinen zahlreichen klettersportlichen Leistungen im heimischen Sandstein als auch seinen vielfältigen Trips durch die Berge der Welt.

Das nun unter dem Titel „Mut und Kraft“ vorliegende Buch erscheint mir auch deshalb besonders lesenswert, weil einige Beiträge aus der Feder leistungsstarker tschechischer Kletterer der achtziger und neunziger Jahre stammen und deren Denken und Handeln sichtbar machen, insbesondere, wenn es um den Umgang mit den eigenen Kletterregeln geht.

Rund 200 Fotos machen das Buch sehr sehenswert. Leider ist in der übersetzten Ausgabe das Klub- und Vereinsglossar und das Geschichtskapitel sowie das Personen- und Ortsregister weggelassen worden. "Mut und Kraft" ist allen an der sächsischen und böhmischen Klettergeschichte Interessierten sehr zu empfehlen. Es ist eine emotionale Ergänzung und Bereicherung der 2015 in Tschechisch erschienenen Publikation „Vysoká hra“ („Hohes Spiel“).

Joachim Schindler

Das Buch ist erhältlich in der Geschäftsstelle des SBB bzw. direkt beim Verlag bestellbar: www.nakladatelstvi-juko.cz

Peter Hähnel - Die Alten vom Berge

März 1957 – ein 16-jähriger Dresdner besteigt seinen ersten Elbsandsteingipfel – noch nicht ahnend, dass die Leidenschaft für die Berge und speziell für die Felsen der Sächsischen Schweiz sein ganzes Leben prägen soll.

Mittlerweile ist Peter Hähnel 77 und blickt auf über 60 Kletterjahre zurück. In der wilden Anfangszeit als leistungsstarker Vorsteiger, Experte für Risse aller Art und kühner Solosteiger unterwegs, schaffte er es sogar bis in die DDR-Nationalmannschaft.

Nach der Grenzöffnung zog er mit Begeisterung in die Alpen, bestieg Mont Blanc und Monte Rosa, rannte an der Zugspitze das Höllental hinauf und noch am selben Tag den Jubiläumsgarat hinunter.

Der Körper ist gealtert, aber in Peters Herz lebt immer noch der 16-jährige tatendurstige Heißsporn. Peters Rezept, um dem körperlichen Abbau zu begegnen, lautet: „Weitermachen, so lange es geht und Freude macht“ – und vor allem die Erlebnisse aufschreiben. Beim Lesen merkt man, wie sehr Peter sich auch über klei-

ne Erfolge freuen kann, wie eigentlich unbedeutende menschliche Episoden wichtiger sein können als die höchsten Schwierigkeitsgrade. Nicht zuletzt fällt auf, wie viel Spaß Peter eine gesunde Portion Selbstironie macht. Der Rezensent hat sich bei der Lektüre des Buches köstlich amüsiert, aber auch Bewunderung empfunden für den unverbrüchlichen Optimismus und die Energie, mit denen Peter gegen den Zahn der Zeit kämpft. Ein Buch für alle, die als Bergsteiger alt werden und gleichzeitig jung bleiben wollen.



Joachim Finzel

Peter Hähnel - Die Alten vom Berge, Alpinjunkies Eigenverlag Dresden, 224 Seiten, erhältlich für 12 € in der SBB-Geschäftsstelle oder über <http://schwindelfrei.info>

Anzeige

Neu: SteinReich Kletterführer Thüringen!



SteinReich
2. komplett überarbeitete
Auflage mit Fototopos,
vielen neuen Felsen und
Routen, 416 Seiten dick!
29,90 €

Direkt beim Verlag bestellen: www.geoquest-shop.de



Nanga im Winter

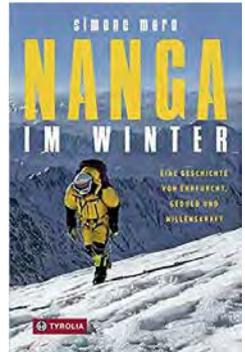
Nun wird's kalt, richtig kalt, so um die minus 40 Grad Celsius mit Sturm um die 200 Kilometer pro Stunde. Aber wir werden mit dem Italiener Simone Moro unterwegs sein und der mag's gerne sehr kalt und geht dabei klettern bis auf über 8.000 Meter Höhe auf den Nanga Parbat. Die Italiener nennen den Nanga Parbat auch „Assassina“, Mörderberg. Bei uns Deutschen ist er nach vielen erfolglosen Erstbesteigungsversuchen als Schicksalsberg bekannt geworden. Beides hat sicher seine Berechtigung.

Auch Simone Moro hatte einige erfolglose Besteigungsversuche in seinem Fahrtenbuch stehen. Allerdings für Erstbesteigungen im Winter. Doch am 26. Februar 2016 um 15:37 Uhr war's vollbracht. Er stand gemeinsam mit seinem Team auf dem Gipfel. Wer in den hohen Bergen klettert weiß, dass der Sieg erst unten im Basislager gefeiert werden kann. Der Abstieg war genauso dramatisch wie der Aufstieg. Die Gipfelstürmer waren vor Erschöpfung mehr tot als lebendig, sind aber erfolgreich zurückgekehrt.

Ein Profibersteiger würde natürlich am liebsten nur klettern. Aber von irgendetwas muss ein Mensch ja leben, also schrieb Simone Moro ein Buch über das Erlebte, besser gesagt, er ließ es schreiben. Erstens fehlte die Zeit neben all den Verpflichtungen für Sponsoren, Vorträge, Vorbereitungen neuer Abenteuer, draußen unterwegs sein und Familie. Zweitens musste - um fit zu bleiben - auch weiterhin trainiert werden. So ist's nicht verwunderlich, dass Simone Moro wie viele andere Extrembergsteiger die Erlebnisse von einem Ghostwriter verfassen ließ.

Das muss nicht schlecht sein, weil im Ergebnis vielleicht sogar mehr literarische Qualität erreicht wurde. Was fehlt, ist eine tiefer gehende emotionale Note, die wohl nur der wiedergeben kann, der die Besteigung persönlich erlebt

hat. Aber welcher Bergsteiger hat dafür die literarische Ader? Und so hatte Moro die Erlebnisse seinem Handy erzählt. Ein Lektorat verarbeitete daraufhin die Aufnahmen und verfasste ein Werk: Das Buch "Nanga im Winter".



Simone Moro ließ der Nanga Parbat mit seinen Geschichten und Tragödien seit seiner Jugend nicht los. Sein größtes Ziel war immer eine Wintererstbesteigung gewesen. Mit unglaublicher Ausdauer blieb er seinem Ziel treu. Auch gescheiterte Versuche 2011/12 und 2013/14 mit Beinahe-Katastrophen hinderten ihn nicht daran, einen erneuten Versuch zu starten. Im dritten Winter in Folge 2015/16 wurde dann der Nanga bezwungen.

Hat Simone Moro mit dieser Wintererstbesteigung nun seinen Lebenstraum verwirklicht und wird er sich zur Ruhe setzen? Wohl kaum. Er wird sich neuen Aufgaben und Zielen zuwenden. Zum Beispiel seiner Initiative für Hubschrauberrettungsaktionen, die er gründete. Er finanziert das Projekt und ist selbst als Pilot im Rahmen von Rettungsaktionen tätig.

Ich bin deshalb sicher, dass wir von Simone Moro wohl auch in Zukunft Berichte über spektakuläre Expeditionen hören werden.

Falk Große

„Nanga im Winter“ kann in der Bibliothek unter E1051 ausgeliehen werden.

Borkenkäfer gestalten naturnäheren Wald

Die Stürme „Herwart“ und „Friederike“ können die Entwicklung beschleunigen.

Borkenkäfer können einzelne Fichten bis hin zu ganzen Wäldern binnen kurzer Zeit zum Absterben bringen. Unsere Kollegen im Nationalpark Bayerischer Wald haben herausgefunden, dass bereits rund 200 dieser streichholzkopfgroßen Käfer ausreichen, um eine gesunde Fichte zum Absterben zu bringen.

Sie bohren sich unter die Rinde und nisten in der lebensnotwendigen Schicht des Kambiums. Damit unterbrechen sie die Wasser- und Nährstoffzufuhr des Baumes. Der hat zwar noch einige Zeit grüne Nadeln, verliert aber recht schnell die Rinde und stirbt ab. Die Nadeln färben sich rot und fallen ab. Übrig bleiben die silbergrauen Baumtorsos der Fichten als Signal für den Neustart. Der Wald ist tot – so mögen es viele empfinden. Neues Leben regt sich – behaupten diejenigen, die sich über die von alleine nachwachsenden Bäume freuen können. Samen, die bereits im Boden sind, die der Wind oder der Eichelhäher bringen, wachsen zu einem naturnäheren Wald von morgen. Licht, das die dichten Kronen bisher abfingen, Nährstoffe und Wasser stehen nun zur freien Verfügung. Junge Bäume reagieren mit kräftigem Waldwachstum. Miterleben kann man dies

bereits auf dem Kleinen Winterberg und am Hochhübel, in der Nähe des Zeughauses. Wir wünschen den Besuchern, dass sie die Bilder der toten Fichten nicht abschrecken, sondern sie vielmehr die Faszination der Selbstheilungskräfte der Natur wahrnehmen können.

2018 wird die Witterung zur Schwarmzeit der Borkenkäfer im Frühjahr entscheidend sein. Wärme und Trockenheit sind für sie genauso förderlich, wie das von den Winterstürmen geworfene und gebrochene Fichtenholz als Lebensraum. Es könnte unter Umständen also schnell gehen, wie „Ingenieur Borkenkäfer“ uns im Ruhebereich vor neue Anblicke stellt.

Außerhalb des Ruhebereichs fällt die Nationalparkverwaltung befallene Bäume und transportiert das Sturmholz aus dem Wald. Wo Abtransport zu große Schäden anrichten würde, werden die Stämme geschält, damit die Larven der Borkenkäfer vertrocknen. Damit wird eine Ausbreitung in benachbarte Privatwälder vermieden. Die Revierleiter der Nationalparkverwaltung haben 2016 rund 1.900 Fichten gefällt und abtransportieren lassen, 2017 bereits 6000 Festmeter.

Hanspeter Mayr

Anzeige



schulz sportreisen

Eine Marke von schulz aktiv reisen

- ✓ Professionell organisiert
- ✓ Alle Leistungen aus einer Hand
- ✓ Mit Startnummern-Service

schulz sportreisen
Inhaber Frank Schulz

Bautzner Str. 39 · 01099 Dresden
Tel: +49 (0)351 266 25 22
E-Mail: info@schulz-sportreisen.de
Web: www.schulz-sportreisen.de

Running

Kilimanjaro, San Francisco, Médoc, Dubai, Kuba, Siberian Ice, St. Petersburg, Lissabon, Barcelona, Athen, Rennsteig, Tallinn, Baikal Ice Marathon, Berlin, Two Oceans, Reykjavik u.v.m. ...

www.schulz-sportreisen.de/Lauf

Skiing

Worldloppets (Vasaloppet, Marcialonga, ...)
Euroloppets (Vuokatti, Murmansk, Bessans, ...)
Besondere Ski-Events (Rajalta Rajalle, Lapponia Hiihto, ...)

www.schulz-sportreisen.de/Ski

www.schulz-sportreisen.de

Ein Bergwacht-Dienstwochenende mit der Bereitschaft Dresden

Der Text basiert auf mehreren Diensten 2017.

Unseren Dienst haben wir pünktlich 9 Uhr bei der Rettungsleitstelle in Dresden angemeldet. Unser offizieller Status: „Einsatzbereit auf der Wache“. Gleich früh haben wir alle Rucksäcke mit dem Einsatzmaterial gecheckt, unser Gurtzeug griffbereit an den Haken gehängt und das Fahrzeug vorbereitet. Die Handgriffe sind Routine. An diesem Wochenende ist auch eine junge Anwärtlerin dabei, die sich auf ihre Prüfung zur Einsatzkraft vorbereitet. Ein Dienst auf der Wache ist das beste Training.

Wir sind von der Bergwacht-Bereitschaft Dresden - eine der acht Bereitschaften, die im Abschnitt Sächsische Schweiz den Dienst am Wochenende besetzt. Bergunfälle an Werktagen oder außerhalb der Saison (Ostern bis Oktober) übernehmen die Alarmgruppen - Kameraden, die im Dienstgebiet ihrem Beruf nachgehen, aber jederzeit erreichbar sind und ausrücken können. Wir Dresdner sind Wochenend-Retter und nutzen die Zeit auf der Wache auch zur Erholung. Inzwischen bereitet ein Kamerad das Mittagessen vor. Am Funktisch blättert der Einsatzleiter in alten Protokollen, zwei Kameraden üben vor der Wache mit dem GPS-Gerät, zwei prüfen im Behandlungsraum den Arztrucksack.

Der Alarm kommt über die Pieper und auf das Funkgerät. Ohne Hektik, aber energisch schallt das „Alarm“ durch das Haus, damit jeder sofort über den anstehenden Einsatz informiert ist. Das Wichtigste sind die Informationen: Was ist passiert, wohin geht es, wer und was erwartet uns. Während unser Einsatzleiter mit der Leitstelle spricht, bereiten die Kameraden das Verlassen der Wache vor. Die Kartoffeln müssen

warten. Wir fahren in die Bergschuhe und legen die Gurte an, Helme, Handschuhe und Funkgerät sind griffbereit. Das Fahrzeug ist fertig zur Abfahrt, als der Einsatzleiter die Mannschaft über die wichtigsten Eckpunkte informiert.

Ein Kletterer ist am Brückenturm abgestürzt. Wir wissen, wo wir hin müssen. Aufsitzen. Höchste Konzentration für den Fahrer. Es geht im Schrittempo mit Martinshorn und Blaulicht durch das enge Rathen. Dann vorsichtig durch Bad Schandau ins Kirnitzschtal. Inzwischen wissen wir mehr über die Situation vor Ort. Der Kletterer liegt schwer atmend am Boden und ist kaum ansprechbar. Niemand traut sich, ihn zu bewegen. Lebensbedrohliche Situation, schwieriges Gelände, weit oben. Wir werden den Hubschrauber mit dem Notarzt brauchen. Unser Luftretter hat schon Kontakt aufgenommen. Der Hubschrauber steht zur Verfügung.

Jeder Felsretter muss alle Funktionen übernehmen können. Die Ausbildung ist breit angelegt, von der sanitätsdienstlichen Qualifizierung über Seiltechnik und Funkausbildung bis zur Einsatzleitung. Der Ausbildung voraus gehen Kurse und Testate zum Klettern, Orientierung im Gebirge, Fitness-Test, Höhlenbefahrung u.v.m. Für einige Aufgaben gibt es eine spezielle Ausbildung. So für den Fahrer, der im schwierigen Gelände genau wissen muss, was er dem Fahrzeug und seiner Mannschaft abverlangen kann. Und der Luftretter, der viel mit der Hubschrauberbesatzung üben muss.

Zu Beginn eines jeden Dienstes hat sich das Einsatzteam formiert, jeder übernimmt seine Rolle gemäß seiner Ausbildung und gemäß sei-

nen Fähigkeiten. Ist ein Arzt oder Notfallsanitäter in der Dienstmannschaft, wird er die Versorgung des Patienten übernehmen. Und falls wir klettern müssen, steigt natürlich unser bester Kletterer vor. Sicherheit ist oberstes Gebot.

Wir sind am Beuthenfall abgebogen und fahren soweit wie möglich. Absitzen und Material verteilen: Medizinischer Rucksack, Rucksäcke mit Seiltechnik, Korbtrage, Bergesack. Dann geht es zu Fuß nach oben. Hilfsbereite Kletterer sind uns entgegengekommen, zeigen uns den kürzesten Weg und wollen Tragen helfen. Das hilft tatsächlich, wir sind dankbar.

Am Patienten angekommen beginnt die Versorgung: Überwachung der lebenswichtigen Funktionen: Atmung, Kreislauf, Bewusstsein. Der Schädel ist OK, der junge Mann trug einen Helm. Die Halskrause kommt trotzdem dran. Die Schürfwunden sehen nicht gut aus, sind aber nicht lebensbedrohlich. Das gebrochene Becken dagegen schon. Also Beckenschlinge anlegen. Der harte Bauch ist auch nicht gut. Er muss so schnell wie möglich in die Klinik. Mit vielen Händen kommt der Verletzte in die Korbtrage. Jetzt werden das gebrochene Sprunggelenk und die Schürfwunden versorgt. Die Sicherung ist aufgebaut und der Verletzte wird auf eine Lichtung getragen, wo der Hubschrauber ihn per Winde übernehmen kann. Kurze Zeit später ist der Bergesack im Hubschrauber.

Wir packen unsere Ausrüstung ein, verstauen alles im Fahrzeug, verabschieden uns von den Helfern und melden uns bei der Leitstelle „Einsatzbereit auf dem Fahrzeug“.

Unsere Sanitäterin hat gezeigt, was sie kann. Sie ist eigentlich Lehrerin. Die wenigsten von uns sind im medizinischen Bereich tätig. Alles im Ehrenamt. Viel Freizeit geht nach der Ausbildung neben den Diensten auch für die regelmäßigen Fortbildungen drauf. Weil man nur kann, was man auch regelmäßig übt. Aber wer sich die Bergwachtjacke anzieht, hat sich entschieden. Wer noch mehr Zeit aufbringen kann und will, wird Ausbilder oder übernimmt eine der Funktionen im Leitungsbereich. Das ist auch notwendig, denn jemand muss den gesamten Dienst- und Ausbildungsapparat organisieren.

Wir erreichen wieder die Wache. Die Kartoffeln bekommen eine zweite Chance, wir gehen über zum Abendessen - Zeit für die Auswertung des Einsatzes. Mit dem Rücktransport unseres Bergesacks kommt aus der Klinik die Info, dass der Kletterer bereits operiert wurde und es ihm bald besser gehen wird. Wir sind erleichtert. Und unsere junge Anwärtlerin hat sich auch bestens bewährt. Am Sonntag bleibt es grau, es regnet ohne Pause. Das Gebirge bleibt menschenleer. Pünktlich 19 Uhr melden wir bei der Leitstelle den Dienst ab.

Hartmut Simmert



110 Jahre Landesverein Sächsischer Heimatschutz

Führungen und Exkursionen im Rahmen des Jahrestreffens

Die seit 110 Jahren regelmäßig erscheinenden Veröffentlichungen des Landesverein Sächsischer Heimatschutz (LSH) sind sein „Markenzeichen“ - vor allem die Hefte der Mitteilungen, die äußerlich nahezu unverändert in dunkelgrünem Kartoneinband erscheinen. Die Älteren unter uns sagen: „Ja, die hatten wir auch zu Hause“. Es gehörte besonders in der Zeit zwischen den beiden unsäglichen Kriegen zum „guten Ton“, unserem Verein anzugehören, um zur Bewahrung des Natur- und Denkmalreichtums sowie des Volks- und Brauchtums in unserer Heimat beizutragen.

Der Verein hatte seinerzeit über 40.000 Mitglieder. Bereits im Jahre 1913 eröffnete das Landesmuseum für Sächsische Volkskunst, später nach seinem langjährigen Leiter als Oskar-Seuffert-Museum bezeichnet, im Jägerhof in der Inneren Dresdner Neustadt. Es ist auch heute noch eine wichtige kulturelle Einrichtung der Stadt!

Der Landesverein hat seine Aktivität bewahrt bzw. nach 1990 zurück gewonnen. Wenn auch der „bürgerlich geprägte Verein“ in der DDR-Zeit nicht in Erscheinung treten durfte, war seine Arbeit durch die „Natur- und Heimatfreunde“ im „Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands“ (ein Wortmonster der sozialistischen Ära!) in den vielen Fachgruppierungen erfolgreich fortgeführt worden.

Nach diesem kurzen geschichtlichen Rückblick nun zum aktuellen Geschehen:

Die nächste große Veranstaltung wird das Jahrestreffen des Vereins vom 11. bis 13. Mai 2018 in Borna südlich von Leipzig sein. Mit Borna

wird dem Anliegen Rechnung getragen, wechselseitig in den verschiedenen Regionen Sachsens tätig zu werden. Wer glaubt, Borna sei nur durch den Braunkohlenraubbau in der DDR-Zeit wichtig gewesen, irrt sehr. Die Landschaft südlich von Leipzig befindet sich gerade in einer wirklich faszinierenden Umstrukturierung und bietet sehr viel Neues und Überraschendes, nicht nur das „Neuseenland“. Diesen Besonderheiten sind die umrahmenden Führungen und Exkursionen gewidmet, die wiederum von allen Interessierten wahrgenommen werden können, unabhängig von einer Mitgliedschaft im Verein.

Stadtführungen durch das alte Borna, in der Wyhra-Aue, durch die Kirchen der Region werden ebenso Neugierige anlocken wie die ganztägigen Sonntags-Exkursionen, die dem Anliegen dienen, die Vielgestaltigkeit des Gebietes widerzuspiegeln. Die Route „Unterwegs zu den Kirchen im Bornaer Land“ berührt u.a. Pödelwitz, die Burg Groitzsch und die St. Georgen-Kirche in Rötha. „Archäologie und Geologie im Kohrener und Rochlitzer Raum“ verläuft von Bad Lausick zum Burgwall Lastau, der Burg Rochlitz und den Porphyrbüchen am Rochlitzer Berg nach der Burg Gnadstein. „Unterwegs im Leipziger Neuseenland“ berührt u.a. den Störmthaler See. Eine weitere Exkursion „Vom aktiven Tagebau zum Naherholungsgebiet“ gibt Einblick in die Erdgeschichte (Besuch eines Geopfades), die Industriegeschichte (Bergbau-Technik-Park an der A 38) und die Botanik der sich gerade erholenden Flora um die ehemaligen Tagebaue. Na, dann im Mai 2018 auf nach Borna!

Jürgen Dittrich

Offenes Haus vom Keller bis zum Dach

Führungen durchs ganze Haus

Ausstellungen

Schauhandwerker

Regionale Produkte

Speis und Trank

Kinderspiel

Lagerfeuer

200 Jahre Saupsdorfer Hütte

27. Mai 2018

Tag des offenen Umgebäudehauses

10–17 Uhr

15 Uhr Bergfinken Konzert

Achtung, keine Parkplätze an der Hütte! Bitte in Saupsdorf oder Hinterhermsdorf parken. Es wird einen Shuttlebus geben.
Aktuelle Informationen und Shuttlebus-Pläne unter www.bergsteigerbund.de ÖPNV-Nutzer erhalten eine Überraschung!
Veranstaltungsort: Hinteres Räumicht 1, 01855 Sebnitz

Frühlingsrätsel

Zettelweg 1; Vor 125 Jahren, am 27. August 1893 schreibt Oscar Schuster in sein Tagebuch: "Ich mache den Quergang, der zum Schlimmsten gehört, was die Sächsische Schweiz überhaupt dem Kletterer bietet, als erster."

Zettelweg 2; Dieser Weg gilt als ein Musterbeispiel für enge sächsische Kamine. Am 28. Januar 2019 jährt sich die Erstbegehung zum 125. Mal.

Zettelweg 3; Die Südostwand IV ist die gut gesicherte "Modetour" an diesem Bielatalgipfel. Am 21. Juli 2018 hat jedoch der ebenfalls schöne *Alte Weg* 100-jähriges Jubiläum.

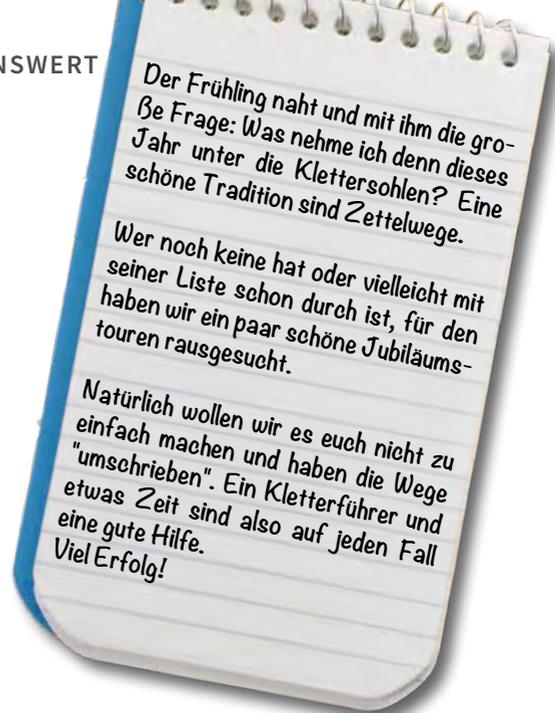
Zettelweg 4; Vor 100 Jahren, genau am 9. Mai 1918, wurde einer der größten Klassiker des Elbsandsteingebirges erstbegehangen.

Zettelweg 5; Am 14. November 1943 begehen Günter Sturm und Gefährten einen neuen Weg in der Nähe einer touristischen Hauptattraktion des Elbsandsteingebirges.

Zettelweg 6; Vor 75 Jahren war Krieg, geklettert wurde fast gar nicht. So feiert dieser beliebte Reibungsklassiker erst nächstes Jahr, am 19. Mai 2019, sein 75-jähriges Jubiläum.

Zettelweg 7; Vor 50 Jahren, am 8. Juni 1968 gelingt Horst Diewock im Rathener Gebiet seine wohl größte Erstbegehung.

An unserer Wanderung haben sich sehr viele Leser beteiligt. So viele Zuschriften hatten wir lange nicht! Vielen Dank fürs Mitknobeln. Besonders gefreut hat uns, dass ein großer Teil der Einsender die Tour – manche auch nur in Teilen – selbst abgelaufen sind. Unter den vielen richtigen Einsendungen wurde per Los Familie Roitzsch aus Dresden gezogen. Herzlichen Glückwunsch! Euer Gewinn – ein 20 Euro Gutschein für die Kletterhalle – wird Euch per Post zugestellt.



Der Frühling naht und mit ihm die große Frage: Was nehme ich denn dieses Jahr unter die Klettersohlen? Eine schöne Tradition sind Zettelwege.

Wer noch keine hat oder vielleicht mit seiner Liste schon durch ist, für den haben wir ein paar schöne Jubiläumstouren rausgesucht.

Natürlich wollen wir es euch nicht zu einfach machen und haben die Wege "umschrieben". Ein Kletterführer und etwas Zeit sind also auf jeden Fall eine gute Hilfe.
Viel Erfolg!

Zettelweg 8; Am 20. Oktober 1968 begeht Dieter Fahr im hinteren Gebiet der Steine eine Direktvariante als erster.

Zettelweg 9; An einem Gipfel mit maritim angehauchtem Namen begeht Michael Techel am 10. Juli 1993 einen neuen Weg, der nach einem Material in der Schmuckherstellung benannt ist.

Zettelweg 10; Vor ebenfalls 25 Jahren kam ein Actionfilm in die Kinos, in dem der unvergessene Wolfgang Güllich Sylvester Stallone zum Staunen brachte. Am 30. Oktober 1993 begingen Mühle/Langer einen gleichnamigen Kletterweg als erste.

Nachfolgend noch einmal die richtigen Lösungsorte:

Krippen, Reinhardsdorf, Wolfsberg, Rosenberg, Kaiserkrone, Zirkelstein, Elbe, Wurzelweg, Großer Winterberg, Fremdenweg, Richtergrötte, Goldstein, Roßsteig, Zeughaus, Teichstein, Hinteres Raubschloß, Bärenfangwände, Heringsstein, Kleiner Winterberg, Affenstein-Promenade, Bloßstock, Bauernloch, Wilde Hölle, Dom, Zurücksteig, Schrammsteine, Schrammtor, Lattengrund, Zahnsgrund.

Termine

Vereinstermine

26.03.2018 Vereinszentrum / 18.30 Uhr	Vortrag im Vereinszentrum <i>Schlingel am Arapi & Felix Bähr in Meteora</i>
07.04.2018 Bielatal (Ottomühle) / 09.00 Uhr	Bäume pflanzen im Bielatal (S. 18)
12.–15.04.2018 Vereinszentrum / ganztägig	Umschrauben der Trainingswand (Einschränkungen im Kletterbetrieb)
23.04.2018 Vereinszentrum / 18.00 Uhr	Klubvertreterversammlung
27.05.2018 Saupsdorfer Hütte / ganztägig	200 Jahre Saupsdorfer Hütte – Jubiläum (S. 12/13 & 61)
01.06.2018 Vereinszentrum / ab 16.00 Uhr	1. Ehrenamtsfest – für eingeladene Gäste – (Einschränkungen im Kletterbetrieb)

Sportliches

24.03.2018 Stadt Wehlen/Königstein / ab 07.00 Uhr	38. Bergtest bei Wehlen
24.03. / 12.05. / 28.07. / 22.09.	Familienwandern mit Ina & Johannes (S. 19)
16.06.2018 Vereinszentrum / ab 09.00 Uhr	Dresdner Kinder- und Jugendspiele

Kultur

22.04.2018 Ballsaal Lindengarten Dresden / 15.30 Uhr	Frühjahrskonzert der Bergfinken
28.04.2018 Stadthalle Sebnitz / 17.00 Uhr	Jubiläumskonzert „90 Jahre Bergsteigerchor Sebnitz“
05.05.2018 Oderwitzer Spitzberg / 15.00 Uhr	Offenes Singen der Bergfinken
27.05.2018 Saupsdorfer Hütte / 15.00 Uhr	200 Jahre Saupsdorfer Hütte – Offenes Singen der Bergfinken
09.06.2018 Sängerhof Sebnitz / ab 15.00 Uhr	Sängerhoffest mit dem Bergsteigerchor Sebnitz

Wir sind für euch da

Öffnungszeiten im Vereinszentrum

Kletterhalle

Montag - Freitag	09:00–23:00 Uhr
Samstag & Sonntag	09:00–22:00 Uhr
Feiertage	09:00–22:00 Uhr

Bibliothek

Dienstag	17:00–19:00 Uhr
Mittwoch	11:00–13:00 Uhr
Donnerstag	16:00–18:00 Uhr

Geschäftsstelle/Mitgliederservice

Dienstag	17:00–19:00 Uhr
Mittwoch	11:00–13:00 Uhr
Donnerstag	16:00–18:00 Uhr

Ausleihe des JSBB

Dienstag	17:45–19:30 Uhr
In den Ferien nach Absprache	

Materialverleih Alpinausrüstung

Dienstag	17:00–19:00 Uhr
----------	-----------------

Gipfelbucharchiv

1. Dienstag im Monat	17:00–19:00 Uhr
----------------------	-----------------

Impressum

„Der Neue Sächsische Bergsteiger“ ist das offizielle Mitteilungsblatt des SBB. Es erscheint quartalsweise und wird allen bezugsberechtigten Mitgliedern ohne Bezugsgebühr geliefert. Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder. Sie muss nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion oder des SBB übereinstimmen. Die Texte des JSBB sind nach einem Beschluss der Jugend in geschlechtsneutraler Sprache verfasst. Nachdruck nur mit Zustimmung des SBB.

Herausg.: Sächsischer Bergsteigerbund e.V. (SBB)
Sektion des Deutschen Alpenvereins (DAV)
Papiermühlengasse 10, 01159 Dresden
Tel.: 0351/481830 – 0
Fax.: 0351/481830 – 10
E-Mail: mtb@bergsteigerbund.de
Internet: www.bergsteigerbund.de

Druck: Druckerei Vettors, Radeberg
Gedruckt auf 100% Altpapier,
Auflage: 9.500 Stück

Layout Ronny Rozum, PULS13, Dresden

Satz: Stephan Mitteldorf & Elisa Neelmeijer

Redaktion: Hendrik Wagner, Elisa Neelmeijer, Stephan Mitteldorf, Michaela Neubert, Elke Kellmann, Nadine Matho, Kerstin Haufe, Joachim Finzel, Christin Uhlemann

Fotos: Uwe Daniel (Titel, Editorial, 4, 36), Franziska Tempel (10), Fotolia (30), IngImage (3, 23), Icons: NounProjekt
Soweit nicht anders angegeben, sind uns die weiteren Bilder von den Verfassern zugesandt worden.

Bankverbindung:

Ostsächsische Sparkasse Dresden
IBAN: DE47 8505 0300 0221 0277 26
BIC OSDDDE81XXX

GLOBEBOOT

DAS OUTDOOR-TESTIVAL
IN MORITZBURG



100 BOOTE TESTEN
120 ZELTE BESICHTIGEN

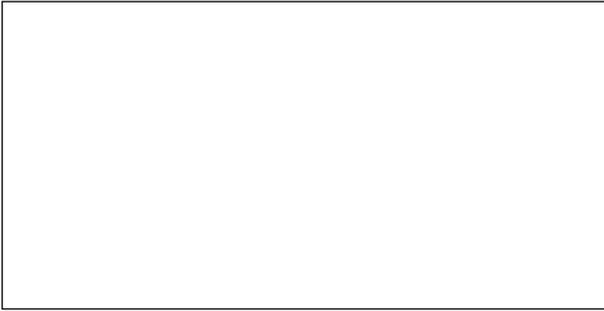
05./06.
MAI 2018

VON 10 BIS 18 UHR
BAD SONNENLAND

Foto: Michael Baßisch



WWW.GLOBETROTTER.DE/GLOBEBOOT



Bitte teilt uns bei Umzug eure neue Anschrift mit; das Mitteilungsblatt wird als Postvertriebsstück nicht nachgesandt.

Heft 3/2018
erscheint im September
(Redaktionsschluß: 31.04.2018)



VVO-ENTDECKERTAG 6. April 2018



**FAMILIENAUSFLUG
MIT BUS & BAHN –
für 9 Euro durch den Verbund.**



2 Erwachsene und maximal 4 Schüler bis zum 15. Geburtstag können mit der Familientageskarte für eine Tarifzone den ganzen Verbundraum entdecken.

www.vvo-online.de

